



EINBLICKE IN UNSER SCHULLEBEN



GESAMTSCHULE
BRÜNNINGHAUSEN

Schuljahr 2021/2022

Inhaltsverzeichnis

1.	GSB: Neues gestalten – Bewährtes behalten	4
2.	Unsere Schule	6
2.1	Lage	
2.2	Kooperation mit Institutionen, Firmen und Verbänden	6
2.3	Auszeichnungen	6
2.4	Gemeinsames Lernen und Schulbegleitung	7
3.	Schulspezifische Schwerpunkte	9
3.1	Ökologie	9
3.1.1	Tiere	9
3.1.2	Schulgarten	9
3.2	MINT – freundliche Schule	10
3.3	Musik und Theater	11
3.3.1.	Tonstudio und Produkte im Musikunterricht	12
3.3.2	Literaturkurs 12	14
3.4	Arbeitsgemeinschaften	14
3.5	Neue Medien	14
3.5.1	IT-Arbeitsgemeinschaften	15
3.5.2	Informatik in den Jahrgängen	16
3.5.3	Fächerübergreifender Informatikunterricht	16
3.6	Jugend debattiert	17
3.7	Außerunterrichtliche Angebote	18
3.7.1	Thementage	18
3.7.2	Schülerzeitung	19
3.8	Fahrten	19
3.8.1	Klassen- und Studienfahrten	20
3.8.2	Kurs- und Studienfahrten	20
3.8.3	Skifahrt	21
3.8.4	Studienfahrten nach England	22
		1

3.8.5	Studienfahrten nach Italien	22
3.8.6	Schüleraustausch	23
3.9	Elternvertretung	24
3.9.1	Elternpflegschaftsarbeit	24
3.10	Schülervertretung	24
4.	Pädagogische-didaktische Schwerpunkte	25
4.1	Ganztagsschule	25
4.2	Lernzeiten/Silentium	25
4.3	Förderung	25
4.3.1	Förderung im Fach Deutsch	26
4.3.2	Förderung im Fach Mathematik	26
4.3.3	Förderung im Fach Englisch	26
4.3.4	Weitere Förderbereiche	26
4.3.5	Ergänzungsstunden	27
4.3.6	Soziale Kompetenzen	27
4.4	Fachleistungsdifferenzierung	28
4.5	Sprachangebot der Schule	29
4.6	Zertifikate und Abschlüsse	30
4.6.1	Prinzipien des Fremdsprachenunterrichts	30
4.7	Bilingualer Englischunterricht in flexibler Form	31
4.8	Wahlpflichtbereich	31
4.9	Arbeitsgemeinschaften	32
4.10	Mittagspause und Verpflegung	33
4.11	Allgemeine Eltern-Aktivitäten	34
4.12	Beratung	35
4.12.1	Schullaufbahnberatung	35
4.13	Schulsozialarbeit an der Gesamtschule Brünninghausen	35
4.13.1	Beratungsarbeit	35
4.13.2	Projektarbeit	36
4.13.3	Netzwerkarbeit	36
4.13.4	Durchführung von Arbeitsgemeinschaften	36
4.13.5	Präventions- und Interventionskonzept	36
4.13.6	Anti – Mobbing – Berater	37
4.14	Fächerübergreifende Vorhaben	38
4.15	Berufsorientierung	39
4.16	Elternarbeit	44
4.17	Schule gegen sexuelle Gewalt	45

5.	Gymnasiale Oberstufe	45
5.1	Einführungsphase (Stufe 11)	45
5.2	Qualifikationsphase (Stufen 12 und 13)	46
5.3	Unterricht im Klassenverband	46
5.4	Sprachen	47
5.5	Lernwerkstatt	47
5.6	Berufsberatung in der Sek II	47
5.7	Talentscouting	50
6.	Evaluation	50
6.1	Evaluation im kognitiven Bereich der Kernfächer	51
6.2	Feedback-Methoden	51
7.	Ausbildung	51
8.	Digitales Lernen	52
8.1	Grundsätze des digitalen Lernens	52
8.2.	Regeln für Distanzunterricht und Videokonferenzen	53
9.	Schulordnung der Gesamtschule Brünninghausen	54

1. GSB: Neues gestalten – Bewährtes behalten

Eine Schule mit und für die Zukunft

Die Gesamtschule Brünninghausen orientiert sich zum einen weiterhin an den Leitthemen Umwelt, neue Medien, Musik und Theater. Gleichzeitig haben wir unsere Schule zu einer MINT-freundlichen Schule ausgebaut. Jeder dieser Bereiche hat seine eigene Bedeutung und Relevanz im Schulalltag. Unser Ziel ist es hierbei nicht, in isolierten Einzeldisziplinen besondere Kompetenzen zu vermitteln, sondern wir verfolgen das Ziel, durch die Verknüpfung dieser Schwerpunkte ganzheitliche pädagogische Arbeit in den Mittelpunkt zu stellen.

Das Schulprogramm der Gesamtschule Brünninghausen dokumentiert die bisher von Kolleginnen und Kollegen, Eltern, Schülerinnen und Schülern dieser Schule geleistete Arbeit und gibt den augenblicklichen Stand (Okt. 2021) wieder.

Ein Schulprogramm kann niemals festgeschrieben sein, sondern lässt stets Platz für Ergänzungen, Erweiterungen und Änderungen. Es ist Ausdruck der Dynamik schulischer Arbeit. Insofern kann die vorliegende Momentaufnahme natürlich in Teilen wieder schnell überholt sein und veränderte Prioritäten bei der schulischen Arbeit können die Notwendigkeit zur Abbildung anderer Schwerpunkte implizieren. Die Schule kommt damit dem Auftrag nach, ein Schulprogramm nicht als statisch anzusehen, sondern es immer wieder den sich verändernden Herausforderungen anzupassen.

Das Schulprogramm legt die pädagogischen und didaktischen Ziele und deren Umsetzung verbindlich fest, indem die konkreten Bedingungen unserer Schule und die pädagogischen Zielsetzungen aufeinander abgestimmt werden. Dennoch ist das Schulprogramm immer für neue Ansätze sowie die Erweiterung der Ziele und Strategien entsprechend zukünftiger Erfahrungen und Erfordernisse offen. Die Erfahrungen der Praxis konsequent umzusetzen und das Schulprogramm dahingehend zu modifizieren (Evaluation), ist konsequenter Bestandteil unserer Schulprogrammarbeit.

- Das Schulprogramm soll ermöglichen, dass sich die Menschen, die zur Schulgemeinde gehören, mit ihrer Schule identifizieren.
- Es soll ihrem Wunsch nach Information und Transparenz gerecht werden
- Es soll die notwendige Orientierung geben, um die gemeinsame Arbeit in allen Bereichen schulischen Lebens zu koordinieren.
- Es soll Zielvorhaben benennen und durchaus auch visionär Möglichkeiten für zukünftiges Lernen skizzieren.

2. Unsere Schule

Die Lehrerinnen und Lehrer der Gesamtschule Brünninghausen vermitteln in allen Fächern Kenntnisse sowie fachliche und methodische Fertigkeiten mit dem Ziel, den jungen Menschen zu ermöglichen, den für sie optimalen Schulabschluss ohne Wechsel der Schulform zu erreichen. Ebenso sollen sie in die Lage versetzt werden, ihr künftiges Leben außerhalb der Schule selbstständig und in sozialer Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen und unserer Umwelt zu gestalten.

Wir wollen

- die Schullaufbahn für jede einzelne Schülerin und für jeden einzelnen Schüler so lange wie möglich offen halten.
- bei unseren Lernenden den Gedanken des Natur- und Umweltschutzes von Anfang an fördern und festigen.
- Schülerinnen und Schüler so erzieherisch begleiten, dass sie sich zu Persönlichkeiten entwickeln, die mit sich und anderen respektvoll und wertschätzend umgehen, neugierig und verantwortungsvoll ihrer Umwelt begegnen sowie fachlich kompetent handeln.
- Respekt, Achtung und Würde in allen schulischen Bereichen fördern, vorleben und erlebbar machen.
- uns dazu an den grundlegenden Normen von Demokratie und Menschenrechten orientieren.
- zu einem Handeln herausfordern, das ein friedliches Miteinander und soziale Gerechtigkeit anstrebt.
- uns dafür einsetzen, dass alle, die in unserer Schule lernen und arbeiten, das Recht darauf haben, respektvoll behandelt zu werden. Freundlichkeit, Höflichkeit, Hilfsbereitschaft und Teamgeist sind wesentliche Bausteine unseres Zusammenlebens.
- die Schülerinnen und Schüler ihre Unterschiedlichkeit und Vielfalt als Chance und Bereicherung erleben und sie voller Selbstvertrauen von- und miteinander lernen lassen.
- unseren Lernenden durch die interaktiven Potenziale der neuen Medien in verschiedenen Unterrichtsformen individuelle Wege der Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -gestaltung eröffnen und ihnen somit die notwendigen Kompetenzen vermitteln, um Wissen zu generieren und Verständnis zu entwickeln.
- den Schülerinnen und Schülern Orientierungshilfen für ihre individuelle Berufs- und Lebensplanung in unserer globalisierten Gesellschaft anbieten.
- grundlegende Arbeitsformen bei den Lernenden entwickeln und ihre Einsicht in deren Notwendigkeit erreichen, um ihnen selbstständiges Lernen zu ermöglichen – als Voraussetzung für den Prozess des zunehmend wichtigen lebenslangen Lernens.
- die Konfliktfähigkeit aller in der Schule Beteiligten fördern und Anregungen zu sinnvoller Freizeitgestaltung bieten.

2.1 Lage

Die sechszügige Gesamtschule mit voll ausgebauter Oberstufe ist die einzige Gesamtschule im Dortmunder Süden, sie besteht seit 1988.

Aufgrund der besonderen Lage der GSB sind vielfache Anlässe und Anreize für Lernorte außerhalb der Klassenräume gegeben.

In unmittelbarer Nähe befinden sich:

Naturschutzgebiet Bolmke, Schultenhof, Handwerkskammer, WDR, Signal-Iduna-Park, Stadion Rote Erde, Westfalenhallen, Westfalenpark, Rombergpark, Volksbad, Eislaufhalle (Winter), Zoo, Ortszentrum Hombruch, Phönixsee

In der näheren Umgebung sind:

Ortszentrum Hörde, Hombruch, Phönixsee, Phönix-West, Naherholungsgebiete des Dortmunder Südens, Hohensyburg, Bittermark.

Mit dem öffentlichen Nahverkehr ist die Schule optimal durch U-Bahn, Bus und Bundesbahn angebunden.

Die vorrangigen Einzugsgebiete sind Ortsteile des Dortmunder Südens und die südliche Innenstadt (Kreuzviertel).

Die GSB verfügt über:

Mensa, Bio-Mensa, Schülerbücherei, Aula, Informatikraum, Schulgarten, Volieren, Terrarium, Sporthalle, Allwetter-Sportplatz, Spielplatz, Tischtennis-Platten, Ruhe-raum, All-Wetter-Pausenhalle mit Kickertischen.

2.2 Kooperation mit Institutionen, Firmen und Verbänden

Die Gesamtschule Brünninghausen versteht sich gesellschaftlich nicht als eine Insel, sondern ist offen für die Zusammenarbeit mit verschiedenen außerschulischen Partnern.

Neben regelmäßigen Kontakten, z.B. zur TU Dortmund, zum LWL, zur Barmer Ersatzkasse, zur Handwerkskammer, zur Industrie- und Handelskammer, zu Jugendfreizeitstätten oder zu Unternehmen wie Böhringer Ingelheim microParts, Comline, Kaufland und DSW/DEW 21, bestehen Kooperationsvereinbarungen zu dem Dorint Hotel und der Agentur für Arbeit (vgl. 4.15, Berufsorientierung, Oberstufe), der TU Dortmund sowie dem Theater Dortmund

Im MINT-Bereich kooperiert die GSB schwerpunktmäßig mit der TU Dortmund, der RUB, der HWK, der IHK, mit Böhringer Ingelheim microParts, Comline, der Tu Dortmund, DSW/DEW 21 und Sparkasse Dortmund.

2.3 Auszeichnungen

Umweltpreis der Stadt Dortmund,

Landespreis „Öffnung von Schule“, weitere Landespreise Öko/Natur,

Fremdsprachenwettbewerb „Hallo, Italia“ (zweimal erster Platz)

Wettbewerb Dortmunder Schulen 2012 „Zukunft Schule“ (dritter Platz)

Schülerzeitungswettbewerb NRW 2010 (dritter Platz)

Jährlich findet im Dezember das Schulfinale im Vorlesewettbewerb der sechsten Klassen statt. Die Schulsiegerin/ der Schulsieger nehmen im Februar am Stadtwettbewerb teil.

Auch eine regelmäßige Teilnahme an der World Robot Olympiad ist seit 2020 fester Bestandteil des Schullebens.

Mediencouts (jährliche Verleihung; Inhaber des Preises 2014)

Talentscoutingsiegel (seit November 2016) als 1.Dortmunder Gesamtschule

Berufswahlsiegel (seit Sommer 2018, für 3 Jahre) von der Stiftung Weiterbildung und Wirtschaftsförderung des Kreises Unna

2.4 Gemeinsames Lernen und Schulbegleitung

Die Gesamtschule Brünninghausen ist ein Ort des Gemeinsamen Lernens. Gemeinsames Lernen bedeutet, dass Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen gemeinsam mit nicht beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen lernen.

Die Chancen des Gemeinsamen Lernens liegen prinzipiell in der Entwicklungsvielfalt der allgemeinbildenden Schule; dies gilt besonders für eine Schule des längeren gemeinsamen Lernens, für die Gesamtschule.

Grundsätzlich ist das Lernen in Gruppen förderlich, in denen ein möglichst breites Leistungsspektrum vertreten ist.

Bei allen schulischen Maßnahmen achten wir darauf, dass

- Kinder und Jugendliche mit und auch ohne besonders ausgewiesenen Förderbedarf ihren Bedürfnissen und Ansprüchen entsprechend lernen können,
- die notwendige Qualität und der erforderliche Umfang der Unterstützung für alle Kinder und Jugendlichen gesichert sind,
- die Zusammenarbeit aller an der Förderung des jeweiligen Kindes bzw. Jugendlichen beteiligten Personen und Einrichtungen gewährleistet ist. Hier ist uns eine gemeinsame Förderplanentwicklung sowie die gemeinsame Durchführung von regelmäßigen Förder- und Entwicklungsgesprächen sehr wichtig.
- der Unterricht in gemeinsamer Verantwortung unter Wahrung einer differenzierten Aufgabenverteilung und Aufgabenwahrnehmung durchgeführt wird,
- der Erziehungs- und Lernförderprozess durch eine gleichberechtigte Zusammenarbeit aller beteiligten Personen des Schullebens (Regelschullehrkräften, sonderpädagogischen Fachkräfte, Schulsozialarbeit sowie Schulbegleitungen) geprägt ist. Die

Aufgabe aller Beteiligten ist es, allen Schülerinnen und Schülern individuell herausfordernde Aufgaben zu stellen und sie optimal zu fördern (vgl. §8 ADO).

Durch die kontinuierliche Beobachtung der individuellen Lernprozesse und durch die frühe Identifikation von Problemen werden möglichst frühe Unterstützungsangebote bereitgestellt.

Die Unterrichtsgestaltung im Gemeinsamen Lernen erfolgt unter Berücksichtigung der jeweils vorliegenden materiellen, räumlichen und personellen Voraussetzungen.

Die Kooperation mit anderen Fachdiensten sowie die Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte sind weitere maßgebliche Bausteine für das Gelingen des Gemeinsamen Lernens. Ausgehend von den jeweiligen Unterstützungsbedarfen werden jeder Schülerin und jedem Schüler individuell angepasste Lernwege ermöglicht.

So sollen alle Schülerinnen und Schüler ihre bestmöglichen Lernerfolge erreichen und zu verantwortungsvollen und selbstbewussten Menschen reifen.

Im Rahmen des Gemeinsamen Lernens sind an unserer Schule Schulbegleitungen im Einsatz. Diese begleiten und unterstützen die Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten bedarfsgerecht.

Durch die Stadt Dortmund (Jugendamt und Sozialamt) werden nach Prüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs auf Antrag der Eltern die Anzahl der Schulbegleiterinnen und Schulbegleiter jedes Schuljahr neu zugewiesen.

3. Schulspezifische Schwerpunkte

Die schulspezifischen Schwerpunkte der Gesamtschule Dortmund-Brünninghausen liegen in den Bereichen: **Ökologie, MINT, Neue Medien, Sprachenvielfalt, Musik und Theater** sowie **Jugend debattiert**.

3.1 Ökologie

In den letzten fünf Jahren haben wir die ökologische Ausrichtung unserer Schule durch zahlreiche Projekte intensiviert. Angefangen hat alles mit der Gestaltung eines naturnahen Schulgartens. Wir sind stolz darauf, dass dieser maßgeblich durch die tatkräftige Mithilfe zahlreicher Schülerinnen und Schüler entstanden ist. Die Gestaltung und Nutzung des Schulgartens (großer naturnaher Teich) wurde mit mehreren Umweltpreisen gewürdigt.

Nach zweijähriger Bauzeit wurde unsere Freiflugvoliere 1998 eingeweiht. In einer Großanlage werden zwei Sitticharten gehalten.

3.1.1 Tiere

Für die Pflege der Sittiche arbeiten die Schülerinnen und Schüler des 5. und 6. Jahrgangs in einer AG zusammen. Dabei arbeiten sie nahezu eigenverantwortlich bei der Fütterung der Vögel und Säuberung der Voliere.

Im letzten Jahr ist durch Schülerinnen und Schüler einer AG ein Großterrarium für 2 Reptilienarten eingerichtet worden. Dies wird aktuell durch eine AG des 7.-10. Jahrganges betreut.

In diesem Schuljahr sind zwei Schildkröten dazu gekommen, die ihre Winterzeit bei uns im Garten verbringen.

3.1.2 Schulgarten

Der im Innenhof der Schule geschützt liegende Schulgarten bietet Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zum Entspannen und Lernen in einer natürlich gestalteten Umgebung. Im Offenen Lernen während der Mittagspause und/oder in der Arbeitsgemeinschaft „Schulgarten“ arbeiten dort Schülerinnen und Schüler an folgenden Themen und Projekten:

- Gartengeräte und einfache Arbeitstechniken kennenlernen
- Gezieltes Beobachten von Tieren und Pflanzen (auch Langzeitbeobachtungen /Protokollieren von Prozessen)
- Bodenbereitung
- Aussaat und Pflanzen von einjährigen Blumen, Stauden und Gemüse
- Anbau, Pflege und Nutzung von Kräutern auf der Kräuterspirale
- Aufzucht von Setzlingen im Gewächshaus
- Teichpflege
- Herstellung von Futterhäuschen, Nistkästen und Insektenhotels in den Wintermonaten
- Pflege und Reparatur der Gartenmöbel

Die Teilnahmen an den Projekten ist freiwillig und soll Interesse an praktischen Arbeiten, Beobachtungen in der Natur sowie am Anbau und an der Nutzung von Gemüse und Obst schaffen.

Fachbezogene Themen in den naturwissenschaftlichen Fächern sind:

- Aufbau von Pflanzen,
- Tiere des Teiches, Amphibien, Zeigerorganismen
- Bodenuntersuchungen
- faunistische und floristische Kartierungen
- biologische und chemische Gewässeruntersuchungen

Im Unterrichtsfach Kunst können Pflanzen- und Tierportraits angefertigt werden.

Im Wahlpflichtfach Technik und/oder der Arbeitsgemeinschaft Technik können in Zusammenarbeit mit der AG Schulgarten Holzarbeiten durchgeführt werden, z. B. der Bau von Nistkästen, Futterhäuschen und Insektenhotels.

Weiterführende Planungen:

- Haltung eines Bienenvolkes (Beobachtung, Insektenkunde, Produktion von Honig)
- Aufbau eines großen Insektenhotels
- Erweiterung der Anbaufläche für Gemüse und Obst (z.B. Himbeeren)

3.2 MINT – freundliche Schule

Am 18.08.2020 haben wir den Titel „MINT-freundliche Schule“ für 3 Jahre erhalten. Der Begriff MINT steht für die Bereiche Mathematik, IT-Anwendungen, Naturwissenschaften und Technik. Im Zuge dessen wurde eine MINT-Arbeitsgruppe gebildet, die die Kriterien für die Bewerbung umgesetzt hat und nun weiter fortführt.

Darüber hinaus erleben die Schülerinnen und Schüler den übergreifenden Zusammenhang von MINT zum Beispiel in der Roboter-AG. (vgl. 3.6, Neue Medien). Hier benötigen sie alle dazugehörigen Disziplinen, um den Roboter aufzubauen und nach ihren Vorstellungen zu programmieren. Im Zuge dieser AG haben wir zum ersten Mal 2021 an der WRO (WorldRobotOlympiad) teilgenommen und werden diese Teilnahme weiter verfolgen.

Der MINT-Bereich impliziert auch die Thematik der Nachhaltigkeit und die Fragestellung: Wie gehen wir als Schule darauf ein. Auch hier gibt es außerschulische Kooperationspartner, mit denen im Konkreten zusammengearbeitet werden soll.

Zu dem arbeitet die MINT-Gruppe nah mit der Berufsorientierung der Schule zusammen. Hier wurden und werden Veranstaltungen zu Bewerbungsgesprächen speziell für MINT-Berufe und mit neuen Medien durchgeführt.

3.3 Musik und Theater

Die Bereiche Musik und Theater bilden einen weiteren Schwerpunkt schulischer Arbeit an der GSB. Im Regelunterricht (Musik, Kunst, Literatur), in offenen Angeboten und in Arbeitsgemeinschaften können Schülerinnen und Schüler ihre gestalterischen Kräfte entdecken und (weiter-)entwickeln. Wichtige Kompetenzen, wie Teamfähigkeit und kollektives Zusammenwirken, werden beim Klassenmusizieren, in der Band und im Chor sowie beim Theaterspielen ausgebildet.

Während der allgemeine Musikunterricht allen Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten bietet, an einer gemeinsamen Präsentation mitzuwirken, können besonders interessierte Lernende in den Arbeitsgemeinschaften individuelle Fähigkeiten entdecken, pflegen und weiterentwickeln.

Die Arbeitsergebnisse werden im Rahmen von Schulfesten und öffentlichen Auführungen gezeigt, die an der GSB zum regelmäßigen Programm gehören. Dazu zählen etwa die Aufnahme- und Abschlussfeiern sowie die Präsentationen am Tag der offenen Tür.

Durch die über Jahre gewachsene Veranstaltungskultur verfügen wir über eine gute technische Ausstattung und viele Instrumente.

In allen Jahrgangsstufen wird im Rahmen des Musikunterrichts mit der ganzen Klasse musiziert, mit der eigenen Stimme ebenso wie mit dem vorhandenen Instrumentarium. Hierbei werden Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich des Instrumentalspiels einbezogen, aber auch ein Kennenlernen von Instrumenten ermöglicht. Weiterhin werden motorische Fähigkeiten mittels rhythmischer und tänzerischer Bewegungsmuster geschult.

Musik und Bewegung werden in folgenden Bereichen umgesetzt:

- Chorsingen
- Spiel-mit-Sätze
- Orff-Instrumentarium
- Perkussion
- Rock- und Popmusik
- Tanz

Die Schulband 5/6 bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, erste Erfahrungen im Bereich des rockmusikalischen Ensemblespiels zu sammeln. Sie ist offen für alle Kinder der Klassen 5/6, ohne dass Vorkenntnisse im Instrumentalspiel nötig sind.

In der Schulband ab Klasse 7 bis 13 werden Klassiker aus Rock und Pop sowie aktuelle Musikstücke arrangiert und erarbeitet. Grundkenntnisse und Fähigkeiten im Instrumentalspiel und Gesang werden hier weiter gefördert und gefordert. Über einzelne Stücke hinaus wird in dieser AG ein Repertoire erarbeitet, das auch außerhalb der Schule präsentiert wird. Regelmäßig spielt die Schulband ein Schools-Out Konzert vor den Sommerferien.

In der Chor-AG singen Schülerinnen und Schüler der Klassen 5/6 ihre Lieblingslieder. Dabei erweitern sie ihre Kenntnisse über die Stimme und verbessern ihren Klang durch verschiedene Atmen- und Stimmübungen.

In der Theater-AG können Schülerinnen und Schülern Erfahrungen im Bereich des Theaterspiels sammeln. Sie ist offen für alle Kinder der Klassen 5/6 bzw. 7-13. Die Schülerinnen und Schüler erproben verschiedene Formen des Theaterspiels (z.B. Pantomime, Impro-, Bewegungs- und Sprechtheater). Sie üben außerdem ihre Fähigkeit, Feedback wertschätzend zu formulieren und Rückmeldungen konstruktiv im Gestaltungsprozess zu verarbeiten.

3.3.1 Projekte/Produkte im Musikunterricht

Im Musikraum verfügen wir über fünf „Musikrechner“. Diese Arbeitsstationen wurden ergänzt durch professionelle Audiokarten, nämlich jeweils durch eine „Audio-phile 2496“ von M-Audio. Unsere Schülerinnen und Schüler können an diesen Musikrechnern mit den folgenden Applikationen arbeiten:

- „J-Music“ (Java-framework des australischen MITs)
- „Music-Maker“
- „Steinberg-Cubase Essentials“

Mit diesen Musiksystemen können mit semiprofessionellen sowie professionellen Werkzeugen Kompetenzen für aktuelle digitale Musikproduktionen entwickelt werden. Es entstehen dabei die folgenden Lernprodukte:

Kompositionen, Arrangements, Playbacks

Der Musikunterricht realisiert in allen Jahrgangsstufen Projekte, in denen zum Teil in Gruppenarbeit an der Produktion und Präsentation musikbezogener Inhalte gearbeitet wird. Besonders positiv ist hier die Möglichkeit hervorzuheben, die im Aulabereich vorhandenen Räumlichkeiten von Kleingruppen nutzen zu lassen, um konzentriert und effektiv arbeiten zu können. Bezogen auf die Jahrgangsstufen werden in der Regel folgende Projekte realisiert:

- Fächerübergreifender Unterricht – Sinne (Jahrgang 5)
- Klanggeschichten (Jahrgang 6)
- Musik in der Werbung (Jahrgang 7)
- Hip-Hop/Rap (Jahrgang 8)
- Neue Musik/Filmmusik (Jahrgang 9/10)

3.3.2 Literaturkurs 12

Der Literaturunterricht im Jahrgang 12 bietet unter anderem auch die Möglichkeit, selbstinszenierte Formen klassischen und modernen Theaters aufzuführen.

Im Selbstverständnis der Schule, die Persönlichkeiten der Schülerinnen und Schüler ganzheitlich zu bilden (vgl. 2, Werte- und Zielkonsens), kommt dem Fach Literatur die wichtige Funktion zu, die sprachlich-künstlerischen Fähigkeiten der Lernenden zu entwickeln und ihre Kreativität auf diesem Feld zu fördern. Die Bereiche „Theater“ und „Kreatives Schreiben“ präsentieren ihre Produkte öffentlich gegen Ende des zweiten Schulhalbjahres in der Aula.

Die Projekt- und Produktorientierung der Literaturkurse wird in besonderem Maße dem Ziel der Schule gerecht, die Lehr- und Lernprozesse im Sinne eines eigenverantwortlichen, kooperativen und ergebnisorientierten Handelns anzulegen.

Möglichkeiten der Zusammenarbeit können sich thematisch grundsätzlich mit allen Fächern ergeben; am ehesten werden für die Ausstattung oder die musikalische Gestaltung der Produkte Kooperationen mit den affinen Fächern Kunst, Musik und Sport praktiziert.

In den letzten Jahren wurden folgenden Stücke aufgeführt.

Romeo & Julia (W. Shakespeare)

Stags & Hens (W. M. Russell)

Die rote Zora (K. Held)

3.4 Arbeitsgemeinschaften

Arbeitsgemeinschaften sind ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts an der GSB. Sie bieten den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, durch verschiedene Wahlmöglichkeiten individuelle Interessen zu entwickeln und ihnen nachzugehen. So können die Schülerinnen und Schüler in kleineren Arbeitsgruppen ihre Freizeit sinnvoll gestalten und die Impulse gegebenenfalls im privaten Bereich fortführen und erweitern. Gleichzeitig wird das Schulleben von der Arbeit der Arbeitsgemeinschaften wesentlich mitgetragen.

Arbeitsgemeinschaften können sowohl von Lehrerinnen und Lehrern, als auch von Eltern (siehe 3.10) oder externen Anbietern durchgeführt werden, so dass aus einem vielfältigen Spektrum von Angeboten vor allem im sportlichen und musisch-künstlerischen, aber auch im sprachlichen und naturwissenschaftlichen Bereich gewählt werden kann. Dabei gibt es sowohl Arbeitsgemeinschaften, die über mehrere Jahre hinweg kontinuierlich arbeiten, als auch Angebote, die für ein Schuljahr bzw. Schulhalbjahr bestimmte Themen anbieten.

In den Jahrgängen 5 und 6 ist die Wahl einer Arbeitsgemeinschaft obligatorisch und sie finden montags in der 8. und 9. Stunde statt. Je nach personeller Situation stehen Arbeitsgemeinschaften mit Themen wie Fußball, Basketball, Kunst, Informatik, Schulband, Theater, Schulgarten, Technik, Nähen, Schwimmen (für Nichtschwimmer), Basteln, Betreuung der Vögel und Reptilien (auch in den Pausen) sowie die Roboter-AG zur Auswahl. Dabei finden auch Kooperationen mit außerschulischen

Partnern wie dem Dortmunder Zoo oder mit Sportvereinen statt. Die große Bandbreite erlaubt es den Schülerinnen und Schülern dieser Jahrgänge, verschiedene Interessensgebiete kennenzulernen.

Ab Klasse 7 können die Arbeitsgemeinschaften auf freiwilliger Basis gewählt werden. Interessierte und engagierte Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer können dabei besondere Schwerpunkte setzen und nicht nur kontinuierlich und intensiv in einem Themenbereich arbeiten, sondern auch einen wichtigen Teil zum Schulleben beitragen. So haben beispielsweise die Schülerinnen und Schüler als Medienscouts Multiplikatorenfunktion und unterstützen die Mitschülerinnen und -schüler bei Fragen rund um die Themen soziale Netzwerke, Datennutzung und Cybermobbing (siehe 2.4.). Die Schulsanitäter werden durch ihre Ausbildung in die Lage versetzt, professionelle Erste Hilfe zu leisten und sind dadurch eine wichtige Unterstützung im Schulalltag. In der DELF-AG vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre Französischkenntnisse und bereiten sich auf das Sprachzertifikat DELF vor. In der Schulband können sie Musikstücke erarbeiten und präsentieren (siehe 2.3.4).

3.5 Neue Medien

Um den Ansprüchen der „Neuen Medien“ gerecht zu werden, verfügt die Gesamtschule Brünninghausen über eine umfassende IT-Ausstattung:

- * komplette Vernetzung mit LAN und zusätzlichem WLAN in allen Räumen,
- * 75-Zoll-Active-Panels als variantenreiche Präsentationsmedien mit zusätzlich integrierten Rechnern in allen Räumen, ausgestattet mit Projektions- und Kommunikationsmedien (Apple-TV)
- * insgesamt 4 vollständig vernetzte Computerräume mit Desktop-PCs in der Sek-I (2x Windows, 1x Linux), ein weiterer in der Sek-II (1x Windows)
- * ca. 250 iPads zur ständigen Ausleihe für den Unterricht
- * 32 Laptops zur ständigen Ausleihe für den Unterricht
- * dezentral nutzbare Schulserverinfrastruktur

Darüber hinaus haben wir ca. 100 iPads direkt an Schülerinnen und Schüler zur dauerhaften persönlichen Ausleihe ausgegeben.

3.5.1 IT-Arbeitsgemeinschaften

Verschiedene Arbeitsgemeinschaften für die Jahrgangsstufen 5 und 6 bzw. 7-10 vermitteln den Schülerinnen und Schülern Programme und Gestaltungsmöglichkeiten am Computer.

Einen niedrigschwelligen Einstieg in den Umgang mit computerbasierten Systemen bietet dabei die **Roboter-AG**. Hier fördern wir in den Jahrgängen 5 und 6 aktiv die technischen Kompetenzen von Mädchen und Jungen. Die Programmierung von Lego-Robotern mit blockbasierten Programmiersprachen macht erste Algorithmen zur Lösung von Problemen erfahrbar. Dabei bereiten wir schon früh talentierte Schülerinnen und Schüler auf eine Teilnahme an der World-Robot-Olympiade vor.

Einen professionellen Umgang mit modernen sozialen Plattformen bietet die **Medienscouts-AG**

Die Landesanstalt für Medien (LfM) NRW hat im Jahr 2013 das Projekt „Medienscouts NRW“ durchgeführt, im Rahmen dessen Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe-I im Schulkontext zu „Medienscouts“ ausgebildet werden.

Die Gesamtschule Brünninghausen nimmt an diesem Projekt teil, bei dem Lehrkräfte, Fachkräfte der Schulsozialarbeit und eine Gruppe aus der Schülerschaft mitwirken. Durch die Qualifizierung einer vergleichsweise kleinen Schülergruppe konnten weitreichende Effekte erzielt werden, da die ausgebildeten Medienscouts selbst als Referentinnen und Referenten agieren und weitere Mitglieder der Schülerschaft aus den Jahrgängen 7-10 innerhalb einer selbst gegründeten AG qualifizieren. Die Medienscouts sollen jüngeren Schülerinnen und Schüler beratend bei ihrer Mediennutzung zur Seite stehen und Fragen, die sich für junge Nutzerinnen und Nutzer rund um die Themen Social Web, Internet & Co. ergeben können, beantworten.

Die Medienscouts-AG beschäftigt sich mit folgenden Themen:

- Internet und Sicherheit
- Social Communities (Facebook, Instagram etc.)
- Computerspiele
- Handy (WhatsApp)

Schwerpunktmäßig beschäftigt sich die AG mit dem Thema Cybermobbing.

Bisher konnten folgende Projekte durchgeführt werden:

- Elternabende zum Thema Internet und Sicherheit für den 5. & 6. Jahrgang
- Handyfasten-Projekt
- Aufklärung der neuen 5. Klassen über Gefahren bei der Handynutzung und im Internet
- Teilnahme an verschiedenen Fachtagungen u.a. zum Thema Cybermobbing, Sexting und Social-Benachteiligung durch gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit
- Informationsveranstaltung über WhatsApp-/Handynutzung u.a. an der Olpketal-Grundschule

3.5.2 IT-Unterricht in den Jahrgängen

Jahrgang 5 (Computergrundlagen)

Bereits in Klasse 5 lernt die Schülerschaft die lokale Infrastruktur kennen), erkennen über Benutzerkennung und Passwort die Bedeutung datenschutztypischer Anwendungen und lernen den Umgang mit einfachen Informatiksystemen und deren Nutzung.

Jahrgang 6 (Informatik)

Neues Schulfach Informatik mit den Schwerpunkten:

- Infrastruktur
 - kennenlernen und nutzenim Intranet
 - Computernutzung
 - Online-KollaborationstoolTexte in iServ
- Medien
 - Grundlagen der Onlinenutzung
 - Medienerziehung Online: Sicherheit/ Datenschutz/ fake News/ Cybermobbing
- Programmierung
 - Programmierung: Minigames/ Chatbots/ Quiz/ Animationen/ ..
 - Programmierung: Mikrocontroller
 - KI :Datentraining/ MaschinellesLernen
 - Codierung und Verschlüsselung von Daten
 - Programmierung: 3D-CAD/ CAD
- Anwendungssoftware
 - Datenbanken
 - Grafikverarbeitung: Rastergraphik
 - Grafikverarbeitung: Vektorgraphik (2D-CAD)
 - Audio und Videobearbeitung

Jahrgang 10 (Berufs-/Oberstufen-EDV)

Im 10. Jahrgang haben die Schülerinnen und Schüler ein halbes Jahr lang Hauswirtschaft und ein halbes Jahr lang IT-Anwendungen. In jenem Bereich vertiefen sie ihr erworbenes Wissen in Standardanwendungssoftware und im Bereich der Programmierung. Diese Kompetenzen sind zielgerichtet für die Oberstufe bzw. weiterführende Schule und natürlich für das Berufsleben ausgewählt.

Jahrgang 7 - 10 WP1 (Informatik)

Dieses Fach führen wir zum Schuljahr 2022/23 neu als ergänzendes Fach im WP1-Bereich als Zusatzoption zu Arbeitslehre Technik/Hauswirtschaft, Französisch, Darstellen und Gestalten sowie Naturwissenschaften ein.

3.5.3 Fächerübergreifender IT-Unterricht

Sekundär liefert die Basisbildung in IT-Anwendungen die Grundlage für andere Unterrichtsfächer. In allen Fächern werden diese IT-Kenntnisse massiv angewendet und erweitert. Das bedeutet eine Verlagerung der Anwendungen dorthin, wo sie auch gebraucht werden, z.B. Tabellenkalkulation in Mathematik, Textverarbeitung in Deutsch und Gesellschaftslehre, Präsentationen in den Naturwissenschaften und im künstlerisch/musischen Bereich.

Die Digitalisierung hat längst alle Lebens- und Arbeitsbereiche durchdrungen. Eine enge Eingrenzung der Informatik und Coding greift hier als neue Kulturtechnik viel

zu kurz. Kommunizieren und Informieren und die Frage nach der Fähigkeit, wie man sich im Überschuss technischer Wahlmöglichkeiten orientieren kann, sind hierbei essentiell. Sich selbst im soziotechnischen Gefüge zu verorten, Veränderungen zu reflektieren und Entwicklungen zu hinterfragen, führt erst dazu, unsere zukünftige Gesellschaft aktiv mitgestalten zu können. Erst im Zusammenspiel von Analogem und Digitalem wird die Gestaltung der Digitalisierung möglich.

3.6 Jugend debattiert

Jugend debattiert – weil Kontroversen lohnen

„Eine Demokratie braucht Menschen, die kritische Fragen stellen. Menschen, die aufstehen, ihre Meinung sagen und sich mit den Meinungen anderer auseinandersetzen. Menschen, die zuhören und reden können. Menschen, die fair und sachlich debattieren. Deshalb kommt es darauf an, dass jeder schon in der Schule lernt, wie und wozu man debattiert, und regelmäßig übt, auch selbst zu debattieren.“¹

Grundlage von „Jugend debattiert“ ist ein bundesweites Schulnetz. Rund 200.000 Schülerinnen und Schüler und zirka 7.800 Lehrkräfte an fast 1.100 Schulen verschiedener Schultypen nehmen mittlerweile daran teil und die Tendenz steigt.

Die Gesamtschule Dortmund-Brünninghausen ist seit dem Jahr 2002 Netzwerkschule von „Jugend debattiert“.

In den Fächern Gesellschaftslehre (Jahrgang 10) und Religion (Jahrgang 11) trainieren ausgebildete Projektlehrkräfte der GSB mit Schülerinnen und Schülern für die Teilnahme am Schulwettbewerb. Die Siegerinnen und Sieger des Schulwettbewerbs nehmen dann an den Regionalverbundwettbewerben in den jeweiligen Altersstufen teil.

„Jugend debattiert“ fördert nicht nur die sprachliche, sondern auch die gesellschaftspolitische Bildung bzw. Meinungsbildung durch eine intensive Auseinandersetzung mit aktuellen und für Schülerinnen und Schüler relevanten Debattierfragen. Dabei lernen sie, innerhalb einer kritischen und konstruktiven Auseinandersetzung Themen kontrovers zu diskutieren und dabei ihr Demokratieverständnis weiterzuentwickeln.

Und dies lernen und trainieren die Schülerinnen und Schüler:

- aktiv zuhören und frei sprechen
- sich mit aktuellen und politischen Streitfragen auseinanderzusetzen
- die eigene Meinung zu vertreten und andere Standpunkte zu respektieren
- ein begründetes Urteil zu bilden und einen Konsens anzustreben
- in Prüfungen frei zu reden und bei Bewerbungsgesprächen selbstbewusst zu überzeugen
- sich im Wettbewerb fair miteinander zu vergleichen

Im bundesweiten Wettbewerb debattiert man in zwei Altersgruppen: Klassen 8-10 und Jahrgangsstufen 10-13. Debattiert wird auf verschiedenen Ebenen: Vom Schul-

¹Vgl. <http://www.jugend-debattiert.de/idee.html>

über den Regional- und Landeswettbewerb bis hin zum Bundeswettbewerb, bei dem jedes Jahr die besten Debattierenden aus ganz Deutschland in Berlin aufeinandertreffen.

Jede Leistung im Wettbewerb wird nach vier Kriterien bewertet:

- Sachkenntnis
- Ausdrucksvermögen
- Gesprächsfähigkeit
- Überzeugungskraft

Das Aufeinandertreffen der Debattierenden sowie der Projektlehrerinnen und Projektlehrer während der Regionalverbundwettbewerbe wird von allen Beteiligten als positives Moment interschulischen Austausches empfunden.

Quelle und weitere Infos unter <http://www.jugend-debattiert.de>

3.7 Außerunterrichtliche Angebote

3.7.1 Thementage

In der Woche vor den Herbstferien, in der die Klassen 5, 7, 10 und 13 Klassenfahrten unternehmen, finden für den 5., 6., 8., 9., 11. und 12. Jahrgang Thementage statt.

In dieser Zeit arbeiten in der Regel die Klassenlehrerin, der Klassenlehrer und eine weitere Fachlehrerin oder Fachlehrer für eine Woche mit jeweils einer Klasse zusammen. Für jeden Jahrgang orientiert sich die Gestaltung der Thementage an einem vorgegebenen Leitthema, das jedoch für individuelle Schwerpunkte genug Raum lässt. Hier steht vor allem das Aufsuchen außerschulischer Lernorte im Vordergrund, zahlreiche Exkursionen und Ausflüge zu unterschiedlichsten kulturellen und bildungsrelevanten Einrichtungen sind fester Bestandteil der Thementage.

Jahrgang 6: Sexualkundeprojekt

Im dreitägigen Sexualkundeprojekt der Jahrgangsstufe 6 wird der Projektunterricht möglichst durchgängig von einer männlichen und einer weiblichen Lehrkraft begleitet, um gegebenenfalls auch getrennt geschlechtsspezifische Fragen zu beantworten.

Im inhaltlichen Mittelpunkt stehen vor allem die Veränderungen im eigenen Körper während der Pubertät, die Unterschiede im Denken und Aussehen zwischen Jungen und Mädchen, Entstehung einer Schwangerschaft und Verhütungsmethoden.

Der Einsatz von altersgerechten Filmen und Anschauungsmaterial sowie das Aufstellen einer Box für anonyme Fragen haben sich bewährt.

Im Rahmen des Projekts entsteht eine umfangreiche Mappe, die als Nachschlagewerk dienen kann, auch, wenn das Thema im Rahmen des Spiralcurriculums in Klasse 9 wieder aufgegriffen wird.

- Jahrgang 8: Berufsfelderkundung (vgl. 4.15, Berufsorientierung)
- Jahrgang 9: Erkundung in der Arbeitswelt (vgl. 4.15, Berufsorientierung)
- Jahrgang 11/12: Laufbahnberatung, Informationen zu Beruf und Studium, Vorbereitung der Facharbeit u.a. durch einen Besuch der Stadt- und Landesbibliothek (vgl. 5.6, Berufsberatung in der Sek II)

3.7.2 Schülerzeitung

Bereits seit 1995/96 hat die Schülerzeitung bei uns Tradition.

Auf Initiative der Schülerschaft hin, gibt es bereits seit 2010 eine Konzeption mit gesellschaftskritischem und ökologischem Schwerpunkt.

„DER STEIN“ erscheint ein bis zweimal im Jahr als professionell gedruckte Ausgabe und kostet einen Euro. Im Team sind fünf Redakteurinnen und Redakteure aus den Jahrgangsstufen 7 bis 12 und einige freie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

3.8 Fahrten

Einmal durch den Tiefschnee sausen... Einmal mitten auf dem Forum Romanum stehen... Einmal...

Klassen- und Studienfahrten bieten eine einzigartige Möglichkeit, sowohl fachspezifische als auch soziale Lernziele miteinander zu verbinden. So dienen Exkursionen zur Stärkung des Klassen- und Kursverbandes und zur Erarbeitung von Unterrichtsinhalten vor Ort. Die Vor- und Nachbereitung im Unterricht sind dabei obligatorisch. Die Schülerinnen und Schüler werden schon vor Beginn der Fahrt in die Verantwortung mit einbezogen und können den Verlauf maßgeblich mitgestalten. Das schult nicht nur soziale Kompetenzen, sondern ermöglicht gemeinsames Erleben – beim Kennenlernen anderer Länder und Kulturen, aber auch der näheren Umgebung und der Bundesrepublik.

3.8.1 Klassen- und Studienfahrten

Stufe	Ziel	Dauer	Didaktische Intentionen
5	Nähere Umgebung	2 Tage	Kennenlernen, Stärkung der Klassengemeinschaft und Erarbeitung von Klassenregeln

7	Deutschland	ca. eine Woche	Landeskundliche Aspekte, Planung der Fahrt in der Klasse, Festigung der Klassengemeinschaft trotz Differenzierung
10	Deutschland oder europäisches Ausland	ca. eine Woche	Abschluss der Sekundarstufe 1, landeskundliche Aspekte, Kultur und Sprache
13	Deutschland oder europäisches Ausland	ca. eine Woche	Integration von Kultur, Landeskunde und Sprache

3.8.2 Kurs- und Studienfahrten

Diese jahrgangsübergreifenden Fahrten dienen der Förderung sportlicher sowie interkultureller und sprachlicher Kompetenzen. Ihre Durchführung ist fakultativ und kann im zwei- oder mehrjährigen Rhythmus stattfinden.

Stufe	Ziel/ Adressaten	Dauer/ Häufigkeit	Didaktische Intentionen
8 – 10	Skifahrt (Jg. 8-10 Anfänger, Fortgeschrittene und Profis, Jg. 11-12 nur Fortgeschrittene und Profis)	ca. eine Woche jährlich	Erlebnisswelt Alpen (Winter) Ermöglichung der Teilnahme an einer Wintersportart für Anfänger und Fortgeschrittene.
9 – 10	London (SuS der Sek I)	ca. 5 Tage jährlich	Verbesserung der Sprachkompetenz; Landeskunde
11 – 12	London (SuS der Sek II)	ca. 5 Tage jährlich	Verbesserung der Sprachkompetenz; Landeskunde
7 – 8	Hastings (SuS mit Englisch bilingual)	ca. 5 Tage alle 2 Jahre	Verbesserung der Sprachkompetenz; Landeskunde

11 – 12	Italien – z.B. Rom/ Golf von Neapel (v.a. SuS mit Latein)	ca. 5 Tage alle 2 Jahre	Landeskunde; Schwerpunkt „Römische Antike“
11 – 12	Italien – ital. Großstädte (v.a. SuS mit Italienisch)	ca. 5 Tage alle 2 Jahre	Begegnung mit der italienischen Kultur und Sprache; Landeskunde
9 – 13	Schüleraustausch mit Kanada und China	ca. 10 Tage alle 2 Jahre (im Wechsel)	Begegnung mit Kultur und Sprache; Förderung der interkulturellen Kompetenz

3.8.3 Skifahrt

Skifahren bietet eine Reihe von nicht alltäglichen Lerngelegenheiten. Bei der Schulschifahrt soll es nicht nur um das individuelle Erlernen bestimmter Techniken des Skisports gehen, vielmehr soll das Skifahren Bestandteil eines Gruppen-, Natur- und Bewegungserlebnisses sein.

Gemeinsame jahrgangsübergreifende sportliche Aktivitäten, Abenteuer und Erlebnisse stärken das Gruppengefühl und die Schulgemeinschaft im besonderen Maße. Vielfältiges, freudvolles Erleben und Bewegen in der freien Natur fern von schulischen Zwängen steigert das Wohlbefinden und weckt auch Interesse und Verständnis für den Schutz der Natur.

3.8.4 Studienfahrten nach England

London

Sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Sekundarstufe II haben die Schülerinnen und Schüler jährlich die Möglichkeit, an einer Studienfahrt nach London teilzunehmen. Im Vordergrund steht dabei die Förderung der interkulturellen und fremdsprachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Neben der Besichtigung von kulturell und historisch relevanten Sehenswürdigkeiten begegnen und erfahren die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von selbstständigen Erkundungstouren durch die Stadt Alltagssituationen mit Muttersprachlern in englischer Sprache.

Für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der Fokussierung auf Themen mit Bezug zu den Unterrichtsinhalten der Oberstufe. Dazu gehören Themen wie zum Beispiel *Shakespeare* (z.B. durch Besichtigung und Lecture im Shakespeare-Theater), *Stadtsoziologie* (Reflexion über Entwicklung und Veränderung einzelner Stadtviertel mit Besichtigung vor Ort) sowie die Thematisierung von Sprachvarietäten des Englischen im Rahmen von Kommunikation in Alltagssituationen. Die Vor- und Nachbereitung dieser Fahrt finden vornehmlich in Form von Referaten statt.

Hastings

Zusätzlich zur Fahrt nach London wird für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 und 8, die am bilingualen englischen Unterricht teilnehmen, alle zwei Jahre eine Fahrt nach Hastings angeboten.

Im Vordergrund stehen dabei zum einen Exkursionen zu landeskundlich und historisch bedeutsamen Orten und Sehenswürdigkeiten, wie zum Beispiel London, Canterbury oder Brighton.

Zum anderen spielt die Förderung der englischen Sprache eine wichtige Rolle: Die Schülerinnen und Schüler werden dazu ermutigt, vor Ort Alltagssituationen selbstständig zu bewältigen und somit in Kontakt zu native speaker zu treten.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt schließlich auf der Förderung der sozialen Kompetenzen sowie auf der Stärkung des Kurszusammenhalts.

3.8.5 Studienfahrten nach Italien

Lateinfahrt

Diese Fahrt findet alle zwei Jahre im Wechsel mit der Italienischfahrt statt und richtet sich vor allem an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 und 12, die Latein als Unterrichtsfach haben.

Neben der Förderung der interkulturellen Kompetenzen und der Stärkung der Kursgemeinschaft liegt der Schwerpunkt dieser Fahrt auf der Besichtigung kultureller und historischer Sehenswürdigkeiten aus der Zeit der römischen Antike (z.B. Amphitheater oder diverse Ausgrabungsstätten wie Herculaneum oder Pompeji).

Des Weiteren werden auch sprachliche Kompetenzen gefördert, indem beispielsweise lateinische Inschriften entziffert und besprochen werden.

Eine Vor- und Nachbereitung der Fahrt findet in Form von Referaten und anhand der Lektüre von lateinischen Originaltexten im Unterricht statt.

Fahrt der Italienischkurse

Im Wechsel mit der Lateinfahrt findet alle zwei Jahre eine Fahrt in eine italienische Großstadt statt. Sie ist in erster Linie für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 11 und 12 gedacht, die Italienisch als Unterrichtsfach haben.

Ziel dieser Fahrt ist neben der Förderung der interkulturellen Kompetenzen sowie der Stärkung der Kursgemeinschaft vor allem die Förderung der italienischen Sprache: Im Rahmen selbstständiger Erkundungstouren können die Schülerinnen und Schüler in Standardsituationen des italienischen Alltags die italienische Sprache erfahren und ausprobieren. Nach Möglichkeit werden zudem vor Ort auch Begegnungen mit italienischen Jugendlichen im Rahmen von beispielsweise Schulbesuchen o.ä. organisiert.

Daneben spielt unter landeskundlichen Gesichtspunkten auch die Besichtigung von kulturell und historisch bedeutsamen Sehenswürdigkeiten eine wichtige Rolle. Eine entsprechende Vor- und Nachbereitung findet im Unterricht statt.

3.8.6 Schüleraustausch

Seit Mai 2019 gibt es eine Partnerschaftsvereinbarung mit der Metro International Secondary Academy in Toronto. Toronto ist mit ca. drei Mio. Einwohnern die größte Stadt Kanadas und Hauptstadt der Provinz Ontario. Für 2020 war zum ersten Mal ein Schüleraustausch mit Kanada geplant. Die dortige Partnerschule ist eine private Mittelschule mit dem Fokus auf internationale Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 bis 12. Der Schüleraustausch in Toronto umfasst dabei eine Woche, wobei die deutschen Schülerinnen und Schüler in kanadischen Gastfamilien wohnen. In dieser Woche werden die deutschen Schüler den Unterricht an der Schule zusammen mit ihren Austauschschülerinnen und -schülern teilnehmen.

Seit Oktober 2012 gibt es eine Partnerschaftsvereinbarung mit der Qingdao N° 3 Middle School. Qingdao (auf Deutsch Tsingtau), eine Millionenmetropole am Gelben Meer, ist insofern für eine deutsche Schule interessant, da die Stadt von 1898 bis 1914 als Kolonie zum Deutschen Reich gehörte und noch heute Häuser und auch Kirchen aus dieser Zeit das Stadtbild prägen. Eine weitere Verbindung zur Bierstadt Dortmund besteht darin, dass die Küstenmetropole weltweit bekannt ist für ihr Bier namens "Tsingtao", das seinen Ursprung in der deutschen Kolonialzeit hatte. Bekannt wurde die Stadt auch durch die olympischen Segelwettbewerbe der Olympischen Sommerspiele von Peking 2008, die vor der Küste Tsingtaus ausgetragen wurden.

Die Qingdao N° 3 Middle School ist eine staatliche Schwerpunktschule mit 1 700 Schülerinnen und Schülern und ca. 180 Lehrerinnen und Lehrern, wobei die Schülerinnen und Schüler im Jahrgang 10-12 auf 34 Klassen verteilt sind. Die Klassengröße beträgt im Durchschnitt 48 Schülerinnen und Schüler.

2014, 2016 und 2018 reiste eine Delegation mit Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule Brünninghausen nach China. Nach einer Woche Schüleraustausch in Qingdao mit Aufenthalt in Gastfamilien gab es jeweils noch einen viertägigen Aufenthalt in Chinas größter Stadt Shanghai, der den Teilnehmern einen weiteren Einblick in das Land gab. Der Gegenbesuch chinesischer Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer in Dortmund erfolgte dann stets im gleichen Jahr.

2020 fand bzw. 2022 findet coronabedingt kein Schüleraustausch mit China statt. Ein Schüleraustausch mit Kanada ist geplant, findet aber frühestens 2024 statt. ist.

3.9 Elternvertretung

3.9.1 Elternpflegschaftsarbeit

In den Elternpflegschaften (Elternvertretungen auf Klassen- und Schulebene) sind Eltern für die anderen Eltern aktiv tätig. Sie beteiligen sich z.B. am „Schulstreich“ und helfen beim Sponsorenlauf mit. Die gewählten Klassenvertreterinnen und -vertreter bilden die Verbindung zwischen der Gesamtelternschaft und Schulleitung/Lehrerinnen und Lehrern. Sie vermitteln Wünsche, Anregungen und Entscheidungen in beide Richtungen. Das betrifft u. a. folgende Tätigkeiten:

Organisation/ Durchführung von Elternabenden auf Klassenebene, Eltern-Stammtischen, Feiern mit Eltern, Schülerinnen und Schülern, Treffen für die Elternvertreter.

Mitglieder der Schulpflegschaft arbeiten mit dem Stadt-Elternrat und dem Landeselternrat zusammen und besuchen Tagungen, Sitzung u. ä.

3.10 Schülervertretung

Die Schülervertretung (SV) ist eine Einrichtung, in der engagierte, interessierte und verantwortungsbewusste Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, das Leben an der Gesamtschule Brünninghausen mitzugestalten.

Die SV setzt sich aus allen Klassensprecherinnen und Klassensprechern der Schule zusammen. Sie tragen sowohl eigene Interessen als auch die ihrer Mitschülerinnen und -Mitschüler an die SV heran. Aus den Klassensprecherinnen und –Klassensprechern wird zu Beginn des Schuljahres die Schülersprecherin oder der Schülersprecher und die Vertretung gewählt. Sie stellen die Bindeglieder zwischen den Lehrenden und der Schülerschaft dar.

Die SV wird von zwei Verbindungslehrkräften betreut. Diese haben hauptsächlich beratende Funktion und sie unterstützen die Schülersprecherin bzw. den Schülersprecher ggf. darin, die Schulleitung über Interessen und Bedürfnisse der Schülerschaft zu informieren. Die Verbindungslehrkräfte bieten einmal wöchentlich ein Treffen mit den SV-Mitgliedern an, um aktuelle Anliegen zu besprechen.

Mitglieder der SV haben die Möglichkeit, die Interessen der Schülerinnen und Schüler in den Fachkonferenzen sowie der Schulkonferenz zu vertreten.

In der Regel findet einmal im Jahr eine freiwillige SV-Fahrt mit einer Übernachtung im nahen Umkreis von Dortmund statt. Dabei erarbeiten die SV-Mitglieder z. B. Verbesserungsvorschläge, Gestaltungsvorschläge oder Ideen zu besonderen Aktionen.

4. Pädagogische-didaktische Schwerpunkte

4.1 Ganztagsschule

Die Gesamtschule Brünninghausen Dortmund ist eine gebundene Ganztagsschule.

Im Rahmen dieses Konzepts kommen der Gestaltung der Mittagspause mit den offenen Angeboten und dem warmen Mittagessen in der Mensa (siehe 3.9), den Arbeitsgemeinschaften (siehe 3.8) und der individuellen Förderung (siehe 3.3) eine besondere Bedeutung zu.

In den Jahrgängen 5 und 6 findet an bis zu drei Wochentagen Nachmittagsunterricht statt. An einem weiteren Wochentag (Montag oder Freitag) können die Schülerinnen und Schüler aus einem vielfältigen Angebot an Arbeitsgemeinschaften (AG) wählen. Ab Jahrgangsstufe 7 gibt es zusätzlich zu den teilweise am Nachmittag gelegenen Unterrichtsstunden optionale Angebote im Bereich der Betreuung und AG. So kann nicht nur das im Unterricht Erlernte ergänzt und erweitert, sondern zusätzlich ein Angebot zur kreativen Freizeitgestaltung wahrgenommen werden.

4.2 Lernzeiten/Silentium

In den Jahrgängen 5-10 sind Lernzeiten ein fester Bestandteil des Stundenplans. In dieser Zeit erledigen die Schülerinnen und Schüler selbstständig Aufgaben, die im Fachunterricht gestellt wurden. Die Lernzeiten variieren je nach Jahrgang im Umfang und Fachbezug.

In diesem Stundenvolumen sind auch Klassenleitungsstunden enthalten, die für soziales Lernen, Organisatorisches und weitere Klassenangelegenheiten genutzt werden.

So sind beispielsweise im 5. Jahrgang drei der fünf Lernzeiten für Englisch, Deutsch und Mathematik vorgesehen. In den Lernzeiten soll das eigenständige und eigenverantwortliche Arbeiten der Schülerinnen und Schüler gestärkt werden. Bei Bedarf können Hilfen durch die betreuende Lehrkraft gegeben werden.

Sofern Aufgaben nicht im Fachunterricht bzw. in den Lernzeiten vollständig erledigt wurden, besteht die Möglichkeit, die betreffenden Schülerinnen und Schüler in das Silentium zu schicken. Silentien sind im Stundenplan je nach Jahrgang vorgesehene Stunden zur individuellen Erledigung versäumter Unterrichtsinhalte.

4.3 Förderung

Individuelle Förderung wird in jeder Unterrichtsstunde angestrebt. Ziel all dieser Bemühungen ist es, dass jedes Kind auf dem Weg durch unsere Schule individuell bestmöglich unterstützt und gefördert wird. Dafür wollen wir unsere individuellen Fördermaßnahmen weiter ausbauen. An unserer Schule haben wir außerdem folgende Förderschwerpunkte:

4.3.1 Förderung im Fach Deutsch

In einer der Lernzeiten wird Förderunterricht nach individuellem Förderbedarf mit dem Schwerpunkt Sprache angeboten. Diese Stunde wird nach Möglichkeit von zwei Lehrkräften betreut und beinhaltet Rechtschreibung, Grammatik oder andere Förderbereiche wie "Deutsch als Fremdsprache", Lesemethoden oder "Kreatives Schreiben".

Durch unser differenziertes Deutsch – Lehrwerk *deutsch.kombi.plus* (Klett – Verlag) steht uns grundsätzlich vielfältiges Material in vierfacher Differenzierung (Plus/Extra/Basis/Inklusionsmaterial) zur Verfügung, um individuellen Förderbedarfen gerecht zu werden.

Zusätzlich setzen wir weiteres Differenzierungsmaterial ein, um im LRS – Bereich, im Bereich Deutsch als Fremdsprache, sowie im individuellen Förderbereich gemäß der individuellen Nachteilsausgleiche gezielt zu fördern.

Mit zusätzlichem Personal in Doppelbesetzungen bauen wir zudem in den Jahrgängen 5/6 sehr gezielt zusätzliche individuelle Sprachförderangebote in Kleingruppen oder in Einzelförderungen in den Stundenplan ein.

4.3.2 Förderung im Fach Mathematik

In einer weiteren Arbeitsstunde, die nach Möglichkeit ebenfalls mit zwei Lehrkräften besetzt ist, findet Förderung im Fach Mathematik statt: Die Anleitung zum eigenständigen Arbeiten, die Bearbeitung von Übungsaufgaben in verschiedenen Schwierigkeitsstufen und die Aufarbeitung von individuellen Lücken stehen im Vordergrund.

4.3.3 Förderung im Fach Englisch

Zur weiteren Sprachförderung erhalten alle Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse eine fünfte Stunde Englisch. Dazu kommt die Arbeitsstunde Englisch, in der ausschließlich Übungsaufgaben erledigt werden.

Zum Ende des 6. Jahrgangs treffen die unterrichtenden Englischkolleginnen und -kollegen eine Empfehlung, welche Schülerinnen und Schüler im 6. Jahrgang an dem erweiterten Englischunterricht „Englisch extra“ teilnehmen können. Durch diese AG wird der bilinguale Bereich ab Klasse 7 vorbereitet.

Die Schülerinnen und Schüler, die nicht am erweiterten Englischunterricht teilnehmen, haben dann im 6. Jahrgang zwei Deutsch-Förderstunden.

4.3.4 Weitere Förderbereiche

Zusätzlich haben die Schülerinnen und Schüler des 5. und 6. Jahrgangs im zweiten Halbjahr die Möglichkeit, Arbeitsgemeinschaften zur Bewegungsförderung zu wählen.

Anders das „Bergsteiger-Programm“, welches als Lerntutorium dient:

Das „Bergsteiger“-Projekt bietet interessierten Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Jahrgangsstufen die Möglichkeit, den Lernstoff der Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch zu wiederholen und wichtige Basiskompetenzen zu trainieren.

Ältere Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Jahrgangsstufen werden in einem Workshop geschult und den jüngeren Kindern als Lernbegleiterin oder Lernbegleiter zur Seite gestellt.

Die Tutorinnen und Tutoren unterstützen in festen Kleingruppen von 3- 8 Schülerinnen und Schülern jeden Freitag in der 8. Stunde. Dabei handeln sie selbstständig und vermitteln den Lernstoff spielerisch, sodass die Freude am Lernen gefördert wird. Die Inhalte sind an die Unterrichtsinhalte geknüpft. Die jahrgangsübergreifende Arbeit stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl.

4.3.5 Ergänzungsstunden

Im Bereich der Ergänzungsstunden des 10. Jahrgangs wird eine zusätzliche Förderung in Deutsch, Mathematik und Englisch angeboten, in der individuelle Fähigkeiten gefördert und gefordert werden. Ziel dieser Ergänzungsstunden ist es, den bestmöglichen Schulabschluss für jede Schülerin und jeden Schüler zu erreichen.

4.3.6 Soziale Kompetenzen

Das Training sozialer Kompetenzen liegt in erster Linie in der Verantwortung der Klassenleitungen. In Klasse 5 starten wir mit dem „Klassenrat“ und teambildenden Maßnahmen. Dabei unterstützt die Schulsozialarbeit jedes Klassenteam.

Für weitere Bedarfe greift in allen Jahrgangsstufen unser Netzwerk aus Klassenleitung, Beratungsteam und der Schulsozialarbeit. Das Training der emotional-sozialen Kompetenzen ist fundamentales Thema in der Gesamtschule Brünninghausen.

Bereits von Anfang an wird sehr viel Wert auf den Aufbau einer funktionierenden Klassengemeinschaft gesetzt.

Bereits in Klasse 5 starten wir mit dem wöchentlichen Klassenrat, in dem Probleme innerhalb der Klasse in einer demokratischen Sprechkultur besprochen werden. Unsere Schulsozialarbeit führt dieses Gremium zusammen mit den Klassenleitungsteams ein.

Werte wie Respekt (besonders auch im verbalen Bereich), Rücksicht, Miteinander sowie körperliche und seelische Gewaltfreiheit sind uns wichtig an der GSB. Verstöße gegen diese Werte werden zunächst klassenintern u.a. durch ein Rote-Karten-System geahndet, dann aber auch klassenübergreifend durch pädagogische Maßnahmen und schulische Ordnungsmaßnahmen mit Konsequenzen belegt.

Des Weiteren im 5. Jahrgang dann die Medienkompetenz in den sozialen Netzwerken ein besonderes Augenmerk erhält, legt im 7. Jahrgang das Projekt „Respekt“ wieder den Schwerpunkt auf das direkte soziale Miteinander.

Im 8. Schuljahr werden die sozialen Kompetenzen weiter durch ein extern durchgeführtes Projekt geschult, um das soziale Gefüge für die Abschlussjahrgänge der Sek. I noch einmal zu stärken.

Für weitere individuelle Bedarfe greift in allen Jahrgangsstufen unser Netzwerk aus Klassenleitung, Beratungslehrerteam und Schulsozialarbeit in enger Absprache mit den Abteilungsleitungen.

4.4 Fachleistungsdifferenzierung

Begründung

Ab Klasse 7 steht die Leistung stärker im Vordergrund. Jede Schülerin und jeder Schüler wird dem individuellen Leistungsvermögen entsprechend optimal gefördert. Dazu differenzieren wir in den verschiedenen Fächern in zwei Leistungsgruppen. Der differenzierte Unterricht wird nun in neu gebildeten Gruppen klassenübergreifend erteilt. Die Zuweisung zu diesen Gruppen erfolgt in einer Konferenz durch die Lehrerinnen und Lehrer und richtet sich nach der Leistung der Lernenden. Die leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs werden auf der erweiterten Ebene (E-Kurs) unterrichtet, die anderen auf der Grundebene (G-Kurs). Dieses System der Zuweisung wird an fast allen Gesamtschulen praktiziert; man nennt es Fachleistungsdifferenzierung.

Überblick über die Differenzierung an unserer Schule

Klasse	Fächer	Differenzierte Fächer im Jahrgang
7	Englisch: G-Kurs, E-Kurs, Englisch Extra Mathematik: G-Kurs, E-Kurs	Englisch Mathematik
8	Deutsch: G-Kurs, E-Kurs	Englisch, Mathematik Deutsch
9	Chemie. G-Kurs, E-Kurs	Englisch, Deutsch Mathematik Chemie
10	Keine weitere Differenzierung	Englisch, Deutsch Mathematik, Chemie

Schülerinnen und Schüler können in verschiedenen Fächern in unterschiedlichen Kursen sein.

Am Ende jedes Schuljahres überprüft die Zeugnisberatungskonferenz die Zuordnung zu den unterschiedlichen Kursniveaus. Je nach individueller Entwicklung und

Leistung kann ein Wechsel von Kursen auf der G-Ebene zu Kursen auf der E-Ebene erfolgen und ebenso umgekehrt. Bei dieser Überprüfung wird immer der jeweils optimale Schulabschluss in die Beratung mit einbezogen. Eltern, Schülerinnen und Schüler erhalten hier individuelle Laufbahnberatungen.

So wird neben dem Gemeinsamen Lernen auch der unterschiedlichen Begabung und Leistungsfähigkeit der Lernenden, sowie der Durchlässigkeit Rechnung getragen.

Auswirkungen der Differenzierung

Der am Ende der Klasse 10 erreichte Abschluss ist abhängig von der Anzahl der E-Kurse und den erreichten Noten.

Abschluss	Kurse	WP ²
HA 10 ³	Alle G-Kurse Note mindestens 4	Note mindestens 4
FOR ⁴	Mindestens 2 E-Kurse Note mindestens 4 G-Kurse mindesten 3	Note mindestens 4
FOR Q ⁵	Mindestens 3 –E-Kurse Note mindestens 3 G-Kurs mindestens 2	Note mindestens 3

Es gibt Ausgleichsregelungen bei Minderleistungen.

4.5 Sprachangebot der Schule

Englisch: Das Fach Englisch ist für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend ab Klasse 5.

Ab Klasse 7 erfolgt die Fachleistungsdifferenzierung (vgl. Kapitel 4.4). Die Zuweisung zum Erweiterungs- bzw. Grundkurs erfolgt ebenfalls durch die unterrichtenden Fachlehrer – und Fachlehrerinnen.

Französisch: Die Schülerinnen und Schüler können im Wahlpflichtbereich (vgl. Kapitel 4.8) Französisch ab Klasse 7 wählen.

Latein: Das Angebot Latein als zweite oder als dritte Fremdsprache zu erlernen, wird ab Klasse 9 im Bereich der Ergänzungsstunden gemacht.

² Wahlpflichtbereich

³ Hauptschulabschluss

⁴ Fachoberschulreife („Realschulabschluss“)

⁵ Fachoberschulreife mit Qualifikation zum Besuch der gymnasialen Oberstufe

Italienisch: Das Fach Italienisch, wählbar ab Klasse 11, komplettiert das schulische Angebot und gewährleistet den Erwerb der Zweisprachigkeit bis zum Abitur.

Mit dieser Sprachenfolge wird nicht nur den Notwendigkeiten von Abschlüssen, sondern auch der unterschiedlichen Interessenlage von Schülerinnen und Schülern und den Bedürfnissen im vereinten Europa Rechnung getragen.

4.6 Zertifikate und Abschlüsse

Der Erwerb von fachspezifischen Sprachzertifikaten ist möglich: Im Rahmen des bilingualen Unterrichts Englisch haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, das *Cambridge Certificate* abzulegen. Spezielle Angebote im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften bereiten auf Prüfungen in Französisch (DELF) und Italienisch (CELI) vor.

Wer Latein als Fremdsprache wählt, kann zum Ende der Q1⁶ das Latinum erwerben.

4.6.1 Prinzipien des Fremdsprachenunterrichts

Anknüpfen an die Grundschule - Der Fremdsprachenunterricht holt die Kinder da ab, wo sie stehen, und baut auf den vorhandenen Kenntnissen und Fertigkeiten auf.

Lernen mit allen Sinnen - Lieder, kleine Rollenspiele, Bewegung sind vor allem in der Spracherwerbsphase ein wichtiger Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts. Sie ermöglichen eine ganzheitliche Auseinandersetzung mit den jeweiligen Sprachen und fördern so ein nachhaltiges Lernen.

Miteinander lernen - Durch kooperative Arbeitsformen werden neben kommunikativen auch soziale Kompetenzen geschult.

Stärkung der Mündlichkeit - Die Förderung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit spielt im Fremdsprachenunterricht eine zentrale Rolle und dient nicht zuletzt auch der Vorbereitung auf die vorgesehenen mündlichen Prüfungen als Ersatz für eine Klassenarbeit bzw. eine Klausur.

Methodentraining - Methodische Kompetenzen als Schlüssel zum selbstständigen und erfolgreichen Spracherwerb werden bereits von Beginn an vermittelt und systematisch ausgebaut.

Interkulturelles Lernen - Interkulturelle Handlungskompetenz ist ein wichtiger Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts, um die Bedeutung von Kultur, Wirtschaft und Politik in den verschiedenen Ländern zu verstehen und um angemessen interagieren zu können.

4.7 Bilingualer Englischunterricht in flexibler Form

⁶Qualifikationsphase I

Angesichts der fortschreitenden Integration Europas und der Tendenz zur Globalisierung wird im Berufsleben Fremdsprachenkompetenz – und hier primär das Beherrschen der englischen Sprache – zu einer wichtigen Schlüsselqualifikation. Englisch gilt als internationale Verkehrssprache in vielen Bereichen von Wirtschaft und Wissenschaft und wird von vielen Arbeitgebern als unverzichtbare Qualifikation angesehen.

Um die Kinder noch besser auf diese Anforderungen vorzubereiten, bietet die Gesamtschule Dortmund-Brünninghausen seit dem Schuljahr 2006/07 bilingualen Unterricht an.

Bilingualer Unterricht bedeutet, dass ab dem 7. Schuljahr der Fachunterricht in einem Fach in einer anderen Sprache als der Muttersprache, d. h. hier also in Englisch, erteilt wird. An der GSB ist dies zurzeit der Unterricht im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich (Erdkunde, Geschichte, Politik). Es können aber stattdessen auch andere Sachfächer auf Englisch unterrichtet werden. Auf diesem Weg wird eine deutlich höhere Sprachkompetenz erreicht, die die Teilnahme am Leben anderer Länder erleichtert, eine erweiterte interkulturelle Kompetenz vermittelt und gleichermaßen auf Studium und Beruf vorbereitet.

Zusätzlich wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben, am Ende der Klasse 10 den „Cambridge Preliminary Test“ zu absolvieren. Der Test entspricht der Stufe B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) und wird in vielen Ländern als Nachweis von Englischkenntnissen auf solidem Grundstufenniveau von Arbeitgebern, Universitäten und Regierungsbehörden anerkannt. Ein höherer Abschluss (z.B. B2) ist bei entsprechender Punktzahl ebenfalls möglich.

Um die sprachliche Grundlage dafür zu schaffen, werden die Schülerinnen und Schüler in Klasse 6 in einer zusätzlichen Unterrichtsstunde im Fach Englisch unterrichtet.

Alle Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse erhalten zunächst im Klassenverband eine fünfte Stunde Englisch. Zusätzlich empfehlen die unterrichtenden Englischkolleginnen Kollegen, welche Schülerinnen und Schüler welcher Schüler im 6. Jahrgang in „Englisch Extra“ AG teilnehmen sollte. Am 2. Elternsprechtag - im Frühjahr des entsprechenden Schuljahres - wird die eventuelle Zuordnung des Kindes in den bilingualen Bereich besprochen.

4.8 Wahlpflichtbereich

Im Wahlpflichtbereich können sich die Kinder mit ihren Eltern zukünftig zwischen mehreren Alternativen entscheiden, welche durch die Beratung der Lehrkräfte unterstützt wird: Arbeitslehre (Technik/Wirtschaftslehre, Hauswirtschaftslehre/Wirtschaftslehre), Naturwissenschaften (Physik, Chemie, Biologie) und Französisch, Darstellen und Gestalten, Informatik.

Im Fach Naturwissenschaften können die Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 8 zwischen den Schwerpunkten Physik/Biologie, Chemie/Biologie wählen.

Das neue Fach „Darstellen und Gestalten“ umfasst bild-, musik-, sprach- und körperbezogene Ausdrucksformen. Ziel des Unterrichts ist die Ausbildung von fantasievollen, kreativen und spielerischen Denk- und Handlungsstrukturen bei den Schülerinnen und Schülern.

Die Schülerinnen und Schüler haben so die Möglichkeit, Kurse und Fächer entsprechend ihren individuellen Leistungen und Neigungen zu belegen.

4.9 Arbeitsgemeinschaften

Arbeitsgemeinschaften sind ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts an der GSB. Sie bieten den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, durch verschiedene Wahlmöglichkeiten individuelle Interessen zu entwickeln und ihnen nachzugehen. So können die Schülerinnen und Schüler in kleineren Arbeitsgruppen ihre Freizeit sinnvoll gestalten und die Impulse gegebenenfalls im privaten Bereich fortführen und erweitern. Gleichzeitig wird das Schulleben von der Arbeit der Arbeitsgemeinschaften wesentlich mitgetragen.

Arbeitsgemeinschaften können sowohl von Lehrerinnen und Lehrern, als auch von Eltern oder externen Anbietern durchgeführt werden, so dass aus einem vielfältigen Spektrum von Angeboten vor allem im sportlichen und musisch-künstlerischen, aber auch im sprachlichen und naturwissenschaftlichen Bereich gewählt werden kann. Dabei gibt es sowohl Arbeitsgemeinschaften, die über mehrere Jahre hinweg kontinuierlich arbeiten, als auch Angebote, die für ein Schuljahr bzw. Schulhalbjahr bestimmte Themen anbieten.

In den Jahrgängen 5 und 6 ist die Wahl einer Arbeitsgemeinschaft obligatorisch und sie finden montags in der 8. und 9. Stunde statt. Je nach personeller Situation stehen Arbeitsgemeinschaften mit Themen wie Fußball, Basketball, Kunst, IT-Anwendungen, Schulband, Theater, Schulgarten, Technik, Schwimmen (für Nichtschwimmer / oder für besonders gute Schwimmer), Basteln, Betreuung der Vögel und Reptilien (auch in den Pausen) und Ähnlichem zur Auswahl. Die große Bandbreite erlaubt es den Schülerinnen und Schülern dieser Jahrgänge verschiedene Interessensgebiete kennenzulernen.

Ab Klasse 7 können die Arbeitsgemeinschaften auf freiwilliger Basis gewählt werden. Interessierte und engagierte Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer können dabei besondere Schwerpunkte setzen und nicht nur kontinuierlich und intensiv in einem Themenbereich arbeiten, sondern auch einen wichtigen Teil zum Schulleben beitragen. So haben beispielsweise die Schülerinnen und Schüler als Medienscouts Multiplikatorenfunktion und unterstützen die Mitschülerinnen und Mitschüler bei Fragen rund um die Themen soziale Netzwerke, Datennutzung und Cybermobbing.

Die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter werden durch ihre Ausbildung in die Lage versetzt, professionelle erste Hilfe zu leisten und sind dadurch eine wichtige Unterstützung im Schulalltag. In der DELF-AG vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre Französischkenntnisse und bereiten sich auf das Sprachzertifikat DELF vor. In der Schulband können sie Musikstücke erarbeiten und präsentieren.

4.10 Mittagspause und Verpflegung

In der Mittagspause können Schülerinnen und Schüler nach Lust und Laune ...

- **Erholung** in der Südhalle, auf dem Pausenhof mit mehreren Spielgeräten oder dem Sportplatz finden.
- in der Mensa ein warmes **Mittagessen** oder in der Biomensa kleinere Snacks zu sich nehmen.
- oder an einem der **offenen Angebote** teilnehmen.

Wie die Arbeitsgemeinschaften dienen auch die offenen Angebote dazu, den Schülerinnen und Schülern eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen. Die Nutzung der Angebote setzt keine bindende Teilnahme voraus. Sie sind offen für wechselnde Gruppen und bieten in ihrer Gesamtheit vielfältige Aktivitäten.

In den offenen Angeboten bieten Lehrerinnen und Lehrer – abhängig von personellen und räumlichen Möglichkeiten – besondere Veranstaltungen an. Im Angebot sind z.B.: Sportspiele, Kickern, Gesellschaftsspiele, Ruheraum mit gemütlicher Sitzecke, Spielhöhle mit 15 PC-Arbeitsstationen.

In der Schülerbücherei können Bücher ausgeliehen werden. Die dortige Lesecke bietet in den Pausen Möglichkeiten zum Schmökern.

Grundvoraussetzung, um den Anforderungen eines langen Schulalltags gewachsen zu sein, ist eine gesunde Ernährung.

Seit 1998 existiert der Verein der Freunde und Förderer der Gesamtschule Dortmund-Brünninghausen. Er ist auf Initiative von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften dieser Gesamtschule gegründet worden, um die Lernenden in dem für sie neuen Ganztagsbetrieb mit Verpflegung zu versorgen (vgl. 4.11, Allgemeine Elternaktivitäten).

Der Verein unterhält eine Biomensa sowie die Mittagsmensa.

Mittagsmensa

In der Mittagspause können Schülerinnen und Schüler in der ansprechenden Mensa ein warmes Mittagessen einnehmen. Etwa 350 Kinder und Jugendliche nutzen zurzeit dieses Angebot. Ein altersgerechter Speiseplan sorgt für Abwechslung. Ergänzt und abgerundet wird das Mittagessen durch Obst, selbstgemachte Salate und Desserts. Zu allen Mahlzeiten wird Wasser angeboten.

Biomensa

In der Cafeteria helfen zeitweise über 40 Eltern und Großeltern ehrenamtlich. Sie sorgen dafür, dass die Schülerinnen und Schüler in den großen Pausen und in der Mittagspause mit Brötchen, Obst, Gemüse und Getränken versorgt werden. Dank dieser ehrenamtlichen Hilfe erhalten die jungen Menschen sehr preiswert eine möglichst **gesunde Schulverpflegung** (Körnerbrötchen, Bio-Wurst und Bio-Käse, Apfelsaft und Mineralwasser und – soweit vorhanden – Kräuter aus dem schuleigenen Innenhof).

4.11 Allgemeine Eltern-Aktivitäten

Die Eltern der Gesamtschule Brünninghausen sind aktiv beteiligt:

- im Verein der Freunde und Förderer der Gesamtschule Brünninghausen. Dieser Verein beschränkt sich nicht nur auf die Versorgung der Schülerinnen und Schüler mit Essen (Mensa/ Bio-Mensa), sondern hat es sich auch zur Aufgabe gemacht z. B. die Ausbildung und den laufenden Betrieb der Schulsanitärerinnen und -Sanitäter in enger Zusammenarbeit mit den Johannitern zu fördern oder die Sporthelferausbildung zu unterstützen.
- in der Bio-Mensa. Hier werden teilweise von mehr als 40 Eltern belegte Brötchen, Obst und Gemüse zubereitet und verkauft. Den Schülerinnen und Schülern der Schule werden somit in jeder Pause ein Angebot von gesunden Lebensmitteln für wenig Geld (nahezu Selbstkostenpreis) angeboten.
- im Förderverein. Dieser besorgt z. B. Bücher, organisiert den Kennlern-Nachmittag für die neuen Schülerinnen und Schüler und bezuschusst im Bedarfsfall Klassenfahrten.
- im AG-Bereich. Hier vermitteln Eltern den Schülerinnen und Schülern ihre beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten. Auch Erfahrungen aus dem Hobbybereich können hier einfließen.

4.12 Beratung

Die Beratungsarbeit gehört zu den fundamentalen Aufgaben aller Schulen, um die bestmögliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.

Es lassen sich im Wesentlichen zwei Bereiche der Beratung unterscheiden:

4.12.1 Schullaufbahnberatung

Beratende Aufgaben übernehmen alle Lehrerinnen und Lehrer an unserer Schule. Durch den intensiven Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern kommt den Klassenlehrerinnen und -lehrern eine besondere Bedeutung zu. In allen Angelegenheiten, die die Klasse betreffen, sind sie die erste Anlaufstelle für alle am Beratungsprozess Beteiligten. Sie informieren die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über Lernziele, Lerninhalte und Lernverfahren, beraten Eltern im Hinblick auf das Lern- und Arbeitsverhalten der Kinder und erörtern sinnvolle Lernhilfen und Fördermaßnahmen.

Das Team der Beratungslehrkräfte und die Schulsozialarbeiterinnen unterstützen und ergänzen die Tätigkeit aller Lehrkräfte. Je eine Beratungslehrerin oder ein Beratungslehrer ist zuständig für die Jahrgänge 5-7, 8-10 sowie drei Beratungslehrerinnen oder -lehrer für die Oberstufe (Jahrgänge 11 – 13). Er oder sie arbeitet eng mit der jeweiligen Abteilungsleitung zusammen.

Beratungsangebote können von Schülerinnen und Schülern, Kolleginnen und Kollegen, aber auch von Eltern in Anspruch genommen werden. Neben den allgemeinen Anforderungen der Laufbahnberatung beraten die Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer in besonders schwierigen Einzelfällen. Anlass für eine solche Bera-

tung können besondere Verhaltensauffälligkeiten oder Lernprobleme sein. Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Herstellung und Aufrechterhaltung des Kontaktes zu außerschulischen Beratungsstellen und Institutionen.

Zentrales Element der Schullaufbahnberatung sind regelmäßige Konferenzen. In jedem Schuljahr finden je zwei Beratungs- und zwei Zeugniskonferenzen statt. Hier werden das Lernverhalten, die Leistungsentwicklung sowie das soziale Verhalten der einzelnen Schülerinnen und Schüler besprochen. Bei Bedarf werden im Sinne der individuellen Förderung Maßnahmen festgelegt sowie Schritte zur Verbesserung des Klassenklimas vereinbart. Notwendige Zuweisungen in den Bereichen der Leistungsdifferenzierung (Erweiterungskurse und Grundkurse in der Sek. I) werden hier festgelegt. Die Konferenz berät und empfiehlt im Hinblick auf die Wahl des Wahlpflichtfachs (WP).

Darüber hinaus wird fakultativ im Rahmen von pädagogischen Besprechungen und Klassenkonferenzen beraten.

Einen besonderen Beratungsbedarf stellt die Frage nach dem weiteren Ausbildungsweg nach der Beendigung der Klasse 10 bzw. nach dem Abitur dar. Hier stehen an unserer Schule sogenannte StuBo-Koordinatorinnen und Koordinatoren (Studien- und Berufswahlorientierung) den Schülerinnen und Schülern zur Seite. Diese koordinieren auch die Maßnahmen zur Berufswahlvorbereitung.

Die Beratungslehrkräfte beraten und betreuen die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe. Sie unterstützen sich gegenseitig und stimmen ihre Tätigkeit mit dem Oberstufenkoordinator ab.

4.13 Schulsozialarbeit an der Gesamtschule Brünninghausen

Der Arbeitsbereich der Schulsozialarbeit an der Gesamtschule Brünninghausen beinhaltet verschiedene Arbeitsfelder. Zu den wesentlichen Arbeitsfeldern gehören folgende Bereiche:

4.13.1 Beratungsarbeit

Zu der Beratungsarbeit gehören individuelle Hilfen für Schülerinnen und Schülern bei persönlichen und schulischen Problemen, sowie Beratung von Erziehungsberechtigten in Fragen der Erziehung bei familiären Problemen. Des Weiteren gehören Information und Beratung von Lehrerinnen und Lehrern in Fragen der Erziehung, sowie im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern dazu. Durch präventiv-pädagogische Maßnahmen finden Schülerinnen und Schüler Unterstützung. Bei Bedarf können über diesen Tätigkeitsbereich hinaus Kontakte zu außerschulischen Beratungs- und Bildungsträgern hergestellt werden. Das Angebot der Schulsozialarbeit gestaltet sich als Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte. Durch fest installierte Sprechstunden, aber auch durch individuelle terminliche Absprachen, können Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte das Beratungsangebot der Sozialarbeit nutzen. Zur Beratung gehören sowohl individuelle Einzelfallhilfen, als auch gruppenmäßige Hilfen im Bereich präventiver und stabilisierender Maßnahmen.

4.13.2 Projektarbeit

Durch die Angebote der Sozialarbeiterinnen werden sowohl eigene, themenspezifische Projekte an der Gesamtschule Brünninghausen durchgeführt, als auch bereits bestehende etablierte Projekte in Zusammenarbeit mit außerschulischen Trägern koordiniert und begleitet. Das Arbeitsfeld der Projektarbeit ist kein starrer Arbeitsbereich. Projekte können sich sowohl durch aktuelle Bedarfe und Themen innerhalb der Schülerschaft entwickeln, oder ergeben sich durch gelungene Kooperationen mit verschiedenen außerschulischen Einrichtungen.

4.13.3 Netzwerkarbeit

Kontinuierliche Netzwerkarbeit bildet einen weiteren Baustein der Schulsozialarbeit. Hierzu gehört der regelmäßige Austausch innerhalb der Schule mit der Schulleitung, der Abteilungsleitung, den Beratungslehrern- und -Lehrerinnen, sowie den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern, den Fachlehrerinnen und Fachlehrern. Des Weiteren gehört die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Einrichtungen und Institutionen, wie z.B. mit dem Jugendamt, umliegenden Beratungsstellen, Psychologen und Psychologinnen (insbesondere schulpсихологischer Dienst der Stadt Dortmund), Bildungsträgern, Jugendfreizeitstätten, der Polizei etc. zur Netzwerkarbeit der Schulsozialarbeit der Gesamtschule Brünninghausen.

4.13.4 Durchführung von Arbeitsgemeinschaften

Die Durchführung von verschiedenen Arbeitsgemeinschaften gehört zu den Angeboten des Ganztags der Gesamtschule Brünninghausen. Die Planung und Umsetzung der Arbeitsgemeinschaften „Boxen“ und „Medienscouts“ gehört zu einem weiteren Arbeitsfeld der Schulsozialarbeit.

In der AG „Boxen“ werden Kinder in ihrem Selbstbewusstsein, der Teamfähigkeit und ihrer Physis gestärkt. Der Boxsport dient gleichzeitig als Maßnahme zur Gewaltprävention und wird zusätzlich auch als sozialpädagogisches Gruppenangebot in verschiedenen Klassen eingesetzt.

Die AG „Medienscouts“ bildet Schülerinnen und Schülern zu sog. Medienscouts aus, die für die Schülerinnen und Schüler bei medienbezogenen Fragen und Problemen ansprechbar sind. Die Medienscouts beschäftigen sich mit Themen, wie Social Networks; Cybermobbing; Smartphone; Internet und Co. Die AG ist durch Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Medien entstanden.

4.13.5 Präventions- und Interventionskonzept

Präventions- und Interventionskonzept bei aggressivem Verhalten, Gewalt und Mobbing/Mobbingverdacht

An der Gesamtschule Brünninghausen werden unterschiedlichste primärpräventive Maßnahmen auf drei Ebenen umgesetzt: Schulebene, Klassenebene und individuelle Ebene.

a) Schulebene

Wir verstehen Schule als Lern- und Lebensraum für alle am Schulleben Beteiligten. Dies konkretisiert sich z.B. in unseren Arbeitsgemeinschaften (vgl. 4.9) wie dem

„Bergsteiger“-Tutorenprogramm, dem Schulsanitätsdienst, den sportlichen und musischen Angeboten und der Gestaltung des Schulgartens sowie der Pflege der schuleigenen Tiere.

Die Erarbeitung, Umsetzung und Einhaltung der Schulordnung (vgl. 8) bildet die Grundlage für ein friedliches und konstruktives Miteinander.

b) Klassenebene

Zur Stärkung der klasseninternen Kooperationsstrukturen erarbeiten die Lernenden in Absprache mit dem Lehrpersonal eigene Klassenregeln. Im Klassenrat werden Konflikte, besondere Vorfälle und Verstöße gegen die Klassenregeln thematisiert und Konsequenzen festgelegt und umgesetzt. Hier werden ebenso gemeinsame Aktivitäten, wie Ausflüge, Wanderfahrten, Klassenfahrten etc. geplant. Dadurch erfolgt eine Stärkung der Verantwortungsübernahme und des Selbstvertrauens der Lernenden. Sie erfahren Selbstwirksamkeit und prägen ihre Ich-Identität weiter aus.

Neben dem Klassenrat bringen sich die Lernenden in der SV auch auf Schulebene mit ihren Interessen, Wünschen und Kritikpunkten ein.

c) Individuelle Ebene

Wir vermeiden Etikettierung und Stigmatisierung durch wertschätzende Kommunikation und Interaktion mit allen am Schulleben Beteiligten.

Bei individuellen Konflikten, Problemlagen und/oder Förderbedarfen steht ein multiprofessionelles Team bestehend aus Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern, Sonderpädagoginnen und -pädagogen, Schulsozialarbeitsteam und den Beratungslehrerinnen und -lehrern (vgl. Beratungskonzept, 4.13) zur Verfügung.

In der sechsten Jahrgangsstufe wird ein Sozialtraining zur Vermittlung eines positiven Leistungs- und Selbstkonzeptes durchgeführt.

4.13.6 Anti – Mobbing – Berater

Im Schuljahr 2014/2015 haben elf Kolleginnen der Gesamtschule Brünninghausen an der Fortbildung „Präventions- und Interventionskonzept bei Mobbing und Mobbingverdacht“ teilgenommen und sich zu Mobbingberaterinnen und Mobbingberater ausbilden lassen. Sowohl Regelschullehrerinnen und -lehrer, Förderschullehrerinnen und -lehrer sowie eine Schulsozialpädagogin haben die Fortbildung bestehend aus mehreren Workshops absolviert. In der Fortbildung wurden das „Anti-Mobbing Konzept“ von Mustafa Jannan, sowie der „NoBlame Approach“ von Heike Blum und Detlef Beck vorgestellt und erlernt. Diese Kenntnisse wurden für das Gesamtkollegium im Schuljahr 2020/21 vertieft.

Besteht an der Gesamtschule Brünninghausen ein Mobbingverdacht, können die ausgebildeten Kolleginnen und Kollegen angesprochen werden, um bei Bedarf eines der Interventionskonzepte mit den beteiligten Schülerinnen und Schülern professionell durchzuführen. Sie sind gleichzeitig als Multiplikatoren tätig und können intern weitere Mobbingberaterinnen und Mobbingberater ausbilden. Das gesamte Kollegium wurde bei einer gemeinsamen Einführungsveranstaltung über das Thema Mobbing informiert und diesbezüglich sensibilisiert.

Präventive Maßnahmen im Bereich „Cyber-Mobbing“ werden durch die Medienscouts durchgeführt.

4.14 Fächerübergreifende Vorhaben

Der schulische Unterricht findet traditionell nach Fächern getrennt statt. In der Lebenswirklichkeit der Menschen und in der Arbeitswelt ist diese Trennung meist nicht vorzufinden. Fächerübergreifendes Arbeiten sichert den Blick für Zusammenhänge und ergänzt das fachliche Arbeiten. Des Weiteren öffnet er den Blick für Zusammenhänge wie sie den Jugendlichen in der Arbeitswelt begegnen werden und kann ihnen bei ihrer eigenen beruflichen Zukunftsplanung neue Impulse geben (4.15, Berufsorientierung). Den Schülerinnen und Schülern muss immer wieder Gelegenheit gegeben werden, ihre fachbezogenen Kenntnisse und Fähigkeiten an komplexen Aufgaben und Problemstellungen anzuwenden und auch spezifische Leistungen und Begrenzungen der Fächer zu erfahren.

Es ist somit Anliegen des fächerübergreifenden Unterrichts entsprechend der Themen verschiedene Fächer zusammenzuführen. Dabei ist es erwünscht, die Grenzen zwischen Geistes- und Naturwissenschaften sowie bildenden und künstlerischen Wissenschaften aufzulösen. So werden in jedem Jahrgang zu bestimmten Schlüsselproblemen unserer Lebenswelt unter Beteiligung von drei bis fünf Fächern fächerübergreifende Projekte für die Dauer von zwei bis drei Wochen in einem Schuljahr durchgeführt.

Die fächerübergreifenden Vorhaben zielen zudem darauf ab, die schulischen Gegebenheiten und Voraussetzungen optimal einzubinden. Hier stellen der Schulgarten und das direkt sich an das Schulgelände anschließende Naturschutzgebiet „Bolmke“, das von der Musikfachschaft genutzte Tonstudio, sowie der in der Arbeitsgemeinschaft Chinavorbereitete Schüleraustausch Beispiele dar, wie dies an der Gesamtschule Brünninghausen umgesetzt wird.

Der Umgang mit neuen Medien ist dabei genauso wichtig, wie die verschiedenen Interessen der Jugendlichen in den Fokus zu nehmen und diese losgelöst vom Fachunterricht zu fördern.

Überblick über die zurzeit an der Gesamtschule Brünninghausen stattfindenden fächerübergreifenden Vorhaben:

Jahrgang	Thema	beteiligte Fächer
5	<i>Sinne</i>	Hauswirtschaft, Musik, Religion, Sport, Biologie
Im Fokus dieses Vorhabens stehen die menschlichen Sinnesorgane.		
6	<i>Sexualkunde</i>	Klassenlehrteam/Naturwissenschaft

7	Naturgewalten	Deutsch, Gesellschaftslehre, Hauswirtschaft/ Wirtschaft – WP1, IT-Anwendungen, China-AG
In diesem Unterrichtsvorhaben stehen Sachtexte zu unterschiedlichen Naturgewalten im Mittelpunkt und werden naturwissenschaftlich vertieft.		
8	Stars und Idole/Helden und Vorbilder	Musik, Deutsch, Englisch, Kunst
Wer ist mein Vorbild? Wem möchte ich nacheifern? Die Schülerinnen und Schüler können hier geleitet von ihren eigenen Interessen ihre Stars und Idole, mit denen sie sich beschäftigen, vorstellen und gegebenenfalls eigene Zukunftsvorstellungen entwickeln.		
9	Suchtverhalten in der Gesellschaft	Naturwissenschaften, Religion
Bei diesem Thema soll die Problematik Sucht aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet und sowohl körperliche als auch gesellschaftliche Auswirkungen thematisiert werden.		
10	Bionik	Physik, Chemie, Arbeitslehre Technik, und Hauswirtschaft, praktische Philosophie, Kunst, Informatik, Mathematik, Naturwissenschaften
Die Natur hat es perfektioniert, wir nutzen es für neue Designs und Lösungen technischer und alltäglicher Probleme. Die Bionik als eines der Zukunftsfelder der Wissenschaft kennenlernen.		

4.15 Berufsorientierung

Ziel unserer Schule ist es, neben der Vorbereitung auf die verschiedenen Abschlüsse auch den Anschluss an die Berufs- und Arbeitswelt gelingen zu lassen.

Darüber hinaus müssen in der Gesamtschule unterschiedliche Zielvorstellungen ausgeglichen werden. Die Bandbreite reicht von Abiturientinnen und Abiturienten über Interessierte für Handwerksberufe bis zu jungen Menschen, die noch gar keine beruflichen Vorstellungen entwickelt haben.

Durch Einbeziehung außerschulischer Partner wie der TU Dortmund, die Agentur für Arbeit, die HWK, die IHK und verschiedene Unternehmen (Dorint Hotel, Böhringer Ingelheim, microparts u.a., werden über die Schule hinausgehende konkrete Bezüge zur Arbeitswelt und zur Hochschule geschaffen.

Ein besonderes Augenmerk aller berufs- und studienorientierenden Maßnahmen liegt entsprechend dem Profil der Sekundarstufen I und II auf dem MINT-Bereich.

Im Unterricht und im außerunterrichtlichen Leben der Schule lernen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung zu übernehmen und erwerben verschiedene Kompetenzen. So werden sie bereits im 6. und 7. Jahrgang im Fach Technik/ Hauswirtschaft anhand selbst gefertigter Gegenstände mit Produktionsabläufen vertraut gemacht und es werden im Informatikunterricht die Grundlagen moderner Anwenderprogramme erlernt.

Die berufliche Orientierung im engeren Sinne beginnt im 8. Jahrgang mit der Einführung verschiedener Standardelemente nach dem Programm KAoA (Kein Abschluss ohne Anschluss) des Landes NRW: z.B. die Arbeit mit dem Berufswahlpass, eine Potentialanalyse und eine dreitägige Berufsfelderkundung. Ein weiteres regelmäßiges Angebot ist die Teilnahme am Girls´ und Boys´ Day.

Der Schwerpunkt unserer Berufsorientierung findet im 9. Jahrgang statt. Mit dem Besuch im BIZ werden die ersten Kontakte zur Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit geknüpft. Von diesem Zeitpunkt an besucht der Berufsberater die Schule regelmäßig und bietet vor Ort Sprechstunden an. Die Thementage in der Fahrtenwoche werden unter das Motto der Berufs- und Lebensplanung gestellt und mit verschiedensten Maßnahmen z.B. mit den Kooperationspartnern gefüllt.

Das 3-wöchige Betriebspraktikum, in dem die Jugendlichen durch persönliche Erfahrungen einen ersten konkreten Einblick in die Arbeits- und Berufswelt erlangen, wird durch die Klassenlehrerinnen und -lehrer im Arbeits- und Wirtschaftslehreunterricht entsprechend vor- und nachbereitet.

Fächerübergreifend werden auch im Rahmen des Deutschunterrichtes die Erstellung von Lebensläufen und Bewerbungsschreiben eingeübt. Den Abschluss des 9. Jahrgangs bildet eine Anschlussvereinbarung als weiteres Standardelement von KAoA.

Auch im 10. Jahrgang werden die Schülerinnen und Schüler regelmäßig durch eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter der Arbeitsagentur beraten. Sie erhalten die verschiedensten Informationen (z.B. über Berufskollegs, freie Stellen, Infobörsen) und Hilfestellungen bei ihrer individuellen beruflichen oder schulischen Entwicklung, z. B. durch Angebote der Jobtec, bei der Schülerinnen und Schüler in der DASA unterschiedliche Berufsbereiche im Stationsverfahren kennenlernen. Ein Projekttag zur Berufsorientierung leistet eine vertiefte Auseinandersetzung.

In der Sekundarstufe II werden die Schülerinnen und Schüler regelmäßig durch die Studien- und Berufswahlkoordinatorin, den Talentscout der TU Dortmund, die Berufsberaterin und die Vertreterin der Industrie- und Handelskammer beraten. Drei besonders wichtige Bausteine sind das Programm „studifinder“, „Unitrainees“ und die Teilnahme an den Dortmunder Hochschultagen.

Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf

Die Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf orientiert sich im Wesentlichen an den in der Schule verankerten berufsorientierenden Maßnahmen für alle Schülerinnen und Schüler, sie berücksichtigt jedoch in besonderem Maße die individuellen körperlichen, motorischen, wahrnehmungsbezogenen und kognitiven Voraussetzungen der Schüler,

- indem eine über die allgemeine Beratung hinausgehende intensive individuelle Beratung gewährleistet wird,
- indem einzelnen Schülerinnen und Schülern sinnvolle zusätzliche berufsorientierende Angebote zur beruflichen Orientierung vorgestellt werden,
- indem insbesondere auch eine enge Zusammenarbeit mit externen Einrichtungen zur Beratung und beruflichen Bildung gewährleistet wird.

Der Übergang von der Schule in den Beruf hat für Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten verschiedene Ziele.

Schülerinnen und Schüler mit dem *Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“* sind nach der Klasse 10 noch für 2 weitere Jahre schulpflichtig. Hier sind die Eltern frühzeitig zu beraten, welche schulischen Möglichkeiten nach der 10. Klasse bestehen, z.B. die zweijährige Berufspraxisstufe einer Schule mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“, in der die Grundlagen für eine spätere berufliche Praxis gelegt werden. Die Berufspraxisstufe deckt für diese Schülerinnen und Schüler die Berufsschulpflicht ab.

Schüler und Schülerinnen mit dem *Förderschwerpunkt „Lernen“* haben nach dem Förderschulabschluss der Klasse 10 im Rahmen der beruflichen Rehabilitation ein Anrecht auf eine berufsvorbereitende Maßnahme der Agentur für Arbeit, die sie in besonders praxisbezogenen Lehrgängen zur Ausbildungsreife führen soll.

Voraussetzungen für die Teilnahme an einer solchen Maßnahme sind:

- ein Förderschulabschluss nach Klasse 9 oder 10. (Ein Hauptschulabschluss berechtigt in der Regel nicht zur Teilnahme an einer Reha-Maßnahme),
- eine frühzeitige Beratung durch die Reha-Abteilung der Agentur für Arbeit.

ab Klasse 9

- die Teilnahme an einem psychologischen Test, der vom psychologischen Dienst der Agentur für Arbeit durchgeführt wird und die Voraussetzungen für eine Reha-Maßnahme feststellt,
- eine Vertragsunterzeichnung durch die Erziehungsberechtigten,
- die deutsche Staatsbürgerschaft.

Spätestens am Ende der Klasse 9 muss von der zuständigen Klassenkonferenz beraten und beschlossen werden, ob eine Schülerin oder ein Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ voraussichtlich einen Förderschulabschluss bekommt oder in Klasse 10 in einem besonderen Bildungsgang zum Hauptschulabschluss nach Klasse 9 geführt wird. Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Emotionale und soziale Entwicklung“ sowie „Körperliche und motorische Entwicklung“, „Hören und Kommunikation“ sowie „Sehen“ werden in der Regel zielgleich unterrichtet und können demnach alle an der Gesamtschule möglichen Abschlüsse erreichen. Hier ist in den Klassen 8-10 vor allem beratende Tätigkeit erforderlich, um die beruflichen Perspektiven mit den Schülerinnen und Schülern und ihren Erziehungsberechtigten

herauszufinden, die bezogen auf die individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler in Frage kommen.

Standardelemente in der Berufsorientierung

- für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf sind:

**Kein Abschluss ohne Anschluss
Übergangssystem Schule Beruf**
(Ansprechpartner: kommunale Koordinierungsstelle; Schulaufsicht)

STAR über LWL
Schülerinnen und Schüler mit einer Schwerbehinderung nach dem SGB IX.
Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf
in den Bereichen GG, KME, HK; SQ und SE

Portfolioinstrument Berufswahlpass ab Klasse 8

Potentialanalyse (erweitert): 2 Tage-Klasse 8
Nach Absprache mit dem durchführenden Bildungsträger auf die individuellen
Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt bezogen.

**Berufsfelderkundung: 3 Tage bei einem Träger der beruflichen
Langzeitpraktikum**
schwache Schülerinnen und Schüler auch bei einem Träger möglich (sogenannte
„Paketlösung) – möglich für ca. 20 Prozent der gesamten Schülerschaft

Praxiskurse – 3 Tage bei Bildungsträgern – Klasse 9 u. 10

Elemente der Studien- und Berufsorientierung

- für alle Jahrgänge

Klasse 8

Vorbereitung auf das Schülerbetriebspraktikum in Jg. 9

Girls' Day/ Boys' Day

Thementage: **Berufsfelderkundung***

„Was soll ich werden?“

Potentialanalyse*

Arbeit mit einem Portfolio* (Berufswahlpass):

Profilbildung, Lernberatung,
Dokumentation von Zertifikaten im AW-
Unterricht beim Klassenlehrer

Elternabend im BIZ in Zusammenarbeit mit der Berufsberaterin der Arbeitsagentur und der Mitarbeiterin von SBH West, dem Träger der Potentialanalyse

***Standardelemente KAOA**

Klasse 10

Möglichkeit der Teilnahme an Angeboten der Jobtec
Informationen über die verschiedenen Berufskollegs
Teilnahme am Tag der offenen Tür der Berufskollegs

Anmeldung Schüler-online

Informationen über die gymnasiale Oberstufe
Regelmäßige individuelle Beratung durch einen Mitarbeiter der Arbeitsagentur, der Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer

Informationen über Ausbildungsplatzangebote und Informationsveranstaltungen

Elternabend für die Jahrgänge 9 und 10 zum

Thema: „Abschluss Klasse 10 – Wie kann es weitergehen?“

Projekttag zur Arbeitswelt

**Elemente der
beruflichen
Orientierung**

Im Unterricht und im außerunterrichtlichen Leben der Schule in allen Jahrgängen

Verantwortung übernehmen, Kompetenzen erwerben (Technik, neue Medien), Schlüsselqualifikationen einüben, Arbeit mit dem Berufswahlpass (Profilbildung, Lernberatung, Dokumentationen, ab Klasse 8)

Klasse 9

Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ)
Regelmäßige individuelle Beratung durch einen Mitarbeiter der Arbeitsagentur
Erstellen von Lebensläufen und Bewerbungsschreiben im Deutschunterricht
3-wöchiges Schülerbetriebspraktikum
Vor- und Nachbereitung des Praktikums im Wirtschaftslehreunterricht bei der Klassenleitung

Thementage: Berufliche Orientierung (Seminar Lebensplanung in Zusammenarbeit mit einer Jugendfreizeitstätte, Einstellungstest, Betriebsbesichtigungen)

Elternabend für die Jahrgänge 9 und 10 zum Thema: „Abschluss Klasse 10 – Wie kann es weitergehen?“

Azubitag „Jugend trifft Jugend“: Besuch von Azubis verschiedener Unternehmen
Möglichkeit der Teilnahme an Angeboten der Jobtec

Ausfüllen einer Anschlussvereinbarung* (9.2)

***Standardelemente KAOA**

Oberstufe

Regelmäßiges Beratungsangebot in der Stubo-Sprechstunde durch die Studien- und Berufswahlkoordinatoren zusammen mit der regelmäßigen Beratung zu Schulabschlüssen und Qualifikationen durch die Beratungslehrer

TALENTSCOUTING mit monatlicher Sprechzeit der Mitarbeiterin der TU - Dortmund

Zusätzliche, regelmäßige Sprechstunde bei Mitarbeitern der Agentur für Arbeit*

Bewerbungscoaching durch Unternehmenspartner°

Hilfe bei der Studienwahlentscheidung durch das UNI-TRAINEE- u. STUDIFINDER -Programm

Vorbereitung, Teilnahme sowie Nachbereitung der DORTMUNDER HOCHSCHULTAGE

Informations- u. Beratungsangebot der Mitarbeiterin der Industrie- und Handelskammer°

Ausarbeitung des Berufswahl- bzw. Studienwahlpasses

Ständig aktualisierte Informationen zu Stellenausschreibungen u. Informationsveranstaltungen am schwarzen Brett

Möglichkeit der Teilnahme an Angeboten der Job-

4.16 Elternarbeit

Zwischen Eltern und den Lehrkräften, insbesondere den Beratungslehrkräften, herrscht ein reger Austausch über die Berufsorientierung. Viele Eltern ermöglichen Einblicke in verschiedene Berufsfelder. Alle Anregungen seitens der Eltern werden diskutiert und ins Konzept eingebunden. Wesentliche Veranstaltungen für Eltern zum Thema „Berufsorientierung“ sind:

- Informationsveranstaltungen zur Berufsorientierung an der Gesamtschule Brünninghausen: Gegen Ende des 7. Jahrgangs und in der Elternpflegschaftssitzung im 8. Jahrgang werden die Eltern über das Konzept der Studien- und Berufsorientierung durch einen Brief sowie durch die Klassenleitung informiert.
- BIZ-Besuch: Die Beraterin der Arbeitsagentur lädt regelmäßig zu Beginn des 8. Jahrgangs zum Besuch des Informationszentrums der Agentur für Arbeit und zu einer Infoveranstaltung über die Angebote der Arbeitsagentur zur Berufsorientierung ein.
- Elterninfoabend: „Abschluss Klasse 10 – wie kann es weitergehen?“: Für die Eltern der Jahrgänge 9 und 10 findet seit Jahren ein Infoabend statt, organisiert von der Abteilungsleitung 8-10 und den StuBos mit der Berufsberatung der Arbeitsagentur, der Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer zur passgenauen Vermittlung und von den Ausbildungsleitungen eines Partnerbetriebes. Inhalt sind die verschiedenen Möglichkeiten und auch Schwierigkeiten des Anschlusses an die Klasse 10. Zudem informiert die Abteilungsleitung 8-10 der GSB über den Übergang zur Sekundarstufe II.
- Begleitung zum Tag der offenen Tür der Berufskollegs: Um unseren Schülerinnen und Schülern einen möglichst breiten Einblick in die Bildungsgänge der verschiedenen Berufskollegs zu ermöglichen, erklären sich regelmäßig ausreichend viele Eltern des 10. Jahrgangs bereit, die Gruppen zu begleiten.
- Elternsprechtag: Die Berufsberater der Agentur für Arbeit bieten an jedem Elternsprechtag Gesprächszeiten für Eltern des 9. und 10. Jahrgangs an, (vgl. auch 4.11, allgemeine Elternaktivitäten)

4.17 Schule gegen sexuelle Gewalt

Sexuelle Gewalt gehört zur Realität unserer Gesellschaft und ist eine sehr belastende Erfahrung für Betroffene. Sexuelle Übergriffe in körperlicher oder verbaler Form sind nicht an einen Ort gebunden, sondern können überall passieren. Mit einem Schutzkonzept der Gesamtschule Brünninghausen gegen sexuelle Gewalt wollen wir der schulischen Verantwortung für den Kinderschutz gerecht werden. Wir lassen sexueller Gewalt an unserer Schule keinen Raum und möchten einen Kompetenzort für

Betroffene darstellen, um ihnen eine vertrauliche Anlaufstelle und Unterstützung in der Bekämpfung und Verarbeitung von sexueller Gewalt zu bieten.

Alle Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Brünninghausen, sowie das gesamte Personal sind dazu angehalten, sich an folgenden Grundsätzen zu orientieren um den respektvollen Umgang miteinander sicherzustellen:

- Wir achten die Rechte von Mitschülerinnen und Mitschülern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule.
- Wir legen Wert auf respektvollen Umgang ohne sexistische Ausdrucksweisen.
- Wir achten auf körperliche Distanz.
- Wir achten sexuelle Normen unterschiedlicher Kulturen und Religionen.
- Wir helfen Betroffenen und lassen sie nicht allein.

Besteht ein Verdacht auf sexuelle Gewalt innerhalb und außerhalb der Schule sind Lehrer und Lehrerinnen nach § 4 KKG „Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz“ dazu verpflichtet, tätig zu werden.

5. Gymnasiale Oberstufe

Die gymnasiale Oberstufe fördert den Bildungsprozess der Schülerinnen und Schüler in seiner personalen, sozialen und fachlichen Dimension. Erziehung und Unterricht in der gymnasialen Oberstufe sollen zu einer wissenschaftspropädeutischen Ausbildung führen und Hilfen geben zur persönlichen Entfaltung in sozialer Verantwortlichkeit.

Die Gesamtschule Dortmund-Brünninghausen setzt, wie oben erläutert, besondere Schwerpunkte der Ausbildung im ökologisch-naturwissenschaftlichen sowie gesellschaftswissenschaftlichen Bereich und im Sprachenprofil (Englisch, Französisch, Latein und als neueinsetzende Fremdsprache Italienisch). Diese Ausrichtungen, die sich in der Sekundarstufe I in der Einrichtung von Chemie als Erweiterungskurs, Naturwissenschaften als Wahlpflichtfach, in Gesellschaftslehre mit den Schwerpunkten Erdkunde Geschichte und einem erweiterten Englischunterricht mit dem BiLi-Schwerpunkt sowie der 2. und 3. Fremdsprache niederschlägt, findet in der Oberstufe ihre konsequente Fortsetzung.

5.1 Einführungsphase (Stufe 11)

Sprachlich-literarisch-künstlerisches Aufgabenfeld	Deutsch Englisch Latein Italienisch Kunst
--	---

Gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld	Geschichte Erdkunde
Mathematisch-naturwissenschaftliches Aufgabenfeld	Mathematik Chemie Biologie
Sonstige Fächer	Religion Philosophie Sport

5.2 Qualifikationsphase (Stufen 12 und 13)

Im Sinne des Schulprogramms wird in der Oberstufe geraten, eine Leistungskurs-Kombination zu wählen, die an die Schwerpunkte der Sek. I anknüpft.

Sprachlich-literarisch-künstlerisches Aufgabenfeld	Englisch
Gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld	Geschichte Erdkunde
Naturwissenschaftliches Aufgabenfeld	Chemie Biologie

Die daraus resultierenden Kombinationen

- setzen die Ausrichtung des Schulprogramms konsequent fort.
- ermöglichen eine Vielzahl von Projekten fachübergreifenden Arbeitens.
- kommen den praktischen Erfordernissen einer zwei- bis dreizügigen Oberstufe entgegen.

Die beschränkten Auswahlmöglichkeiten mögen auf den ersten Blick als Nachteil erscheinen. Auf den zweiten Blick bietet ein solches System jedoch zahlreiche Vorteile, die das Lernklima unmittelbar und positiv beeinflussen.

5.3 Unterricht im Klassenverband

Auch in der Sekundarstufe II setzt die Gesamtschule Brünninghausen ihren Schwerpunkt auf Unterricht im Klassenverband. Konstante Lerngruppen ermöglichen schulisches Arbeiten in einer freundschaftlichen Atmosphäre, was den emotionalen Bedürfnissen von jungen Menschen in unserer pluralistischen und wertoffenen Gesellschaft besonders entgegenkommt. Die moderne Definition von „Schule als Haus des Lernens“, die die personale und emotionale Entwicklung ebenfalls als besondere Herausforderung begreift, erfährt so eine praktische und greifbare Umsetzung.

Durch das stabile Kursangebot besteht für die Schülerinnen und Schüler außerdem jederzeit die Möglichkeit, die Jahrgangsstufe zu wiederholen.

5.4 Sprachen

Die allgemeine Ausrichtung des Schulprogramms wird in der Oberstufe um den Schwerpunkt im Bereich der romanischen Sprachen ergänzt.

Italienisch als neu einsetzende und Latein als fortgeführte Fremdsprache werden bis zur Jahrgangsstufe 13 angeboten. In beiden Fächern kann daher das Abitur abgelegt werden. Die Bedingungen zum Erwerb des Latinums erfüllen Schülerinnen und Schüler, die an der Gesamtschule Brünninghausen mit Latein in Klasse 8 begonnen haben, am Ende der Jahrgangsstufe 12.

Die Fachschaften Latein und Italienisch bieten regelmäßig Studienfahrten nach Italien an.

5.5 Lernwerkstatt und Brückenkurs Mathe

Die Lernwerkstatt ist im Nachmittagsbereich angesiedelt und wird flexibel - nach Bedarf - in allen schriftlichen Fächern zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler angeboten. Der Brückenkurs Mathematik wird von der Fachhochschule Dortmund organisiert und durchgeführt.

5.6 Berufsberatung in der Sek II

Tabellarische Darstellung des Beratungskonzepts

Jahrgang	Stubo	Beratungslehrer
11.1	individuelle Berufs- und Studienberatung in der wöchentlich angebotenen Stubo-Sprechstunde	
	Thementage vor den Herbstferien: Einführung in den Berufswahlpass der Sekundarstufe II und Fragen zur Orientierung	
	Vorstellung: Talentscouting in der SII	
	Angebot einer weiteren individuellen Beratung durch die Agentur für Arbeit alle 2-3 Monate	

	individuelle Berufs- und Studienberatung in der monatlich angebotenen Sprechstunde des Talentscouts	Beratung zu Abschlüssen und Qualifikationen mit LUPO
11.2	individuelle Berufs- und Studienberatung in der wöchentlich angebotenen Stubo-Sprechstunde	
	Werbung und Unterstützung für freiwillige Schnupperpraktika während der Ferien z.B. bei unseren Schulpartnern	
	Angebot einer weiteren individuellen Beratung durch die Agentur für Arbeit alle 2-3 Monate	
	individuelle Berufs- und Studienberatung in der monatlich angebotenen Sprechstunde des Talentscouts	Berechnung von Abschlussprognosen zum Ende des Halbjahrs mit LUPO
12.1	Thementage vor den Herbstferien: <i>Unitrainees-Module</i> und Einführung in den <i>studifinder</i> der RUB (jetzt auf Plattform der Agentur für Arbeit) ~ Potenzialanalyse	
	Angebot einer weiteren individuellen Beratung (Agentur für Arbeit) alle 2-3 Monate	
	individuelle Berufs- und Studienberatung in der wöchentlich angebotenen Stubo-Sprechstunde	
	Januar: Dortmunder Hochschultage mit beratender Vor- und Nachbereitung	
	individuelle Berufs- und Studienberatung in der monatlich angebotenen Sprechstunde des Talentscouts	Beratung zu Abschlüssen und Quali., bei Bedarf: zusätzliche individuelle Beratung zu Abschlüssen FHR 12 (schulischer Teil)

12.2	Zukunftsgespräch auf der Basis des Stubo-Fragebogens mit konkreter Zielvereinbarung bis Ende 12.2	
	Vocatium-Schülermesse mit vorbereitender Infoveranstaltung	
	Werbung und Unterstützung für freiwillige Schnupperpraktika während der Ferien	
	Allgemeine Infoveranstaltung/ aktuelle Prognosen zum Studium für den gesamten 12. Jahrgang: (Agentur für Arbeit)	
	individuelle Berufs- und Studienberatung in der wöchentlich angebotenen Stubo-Sprechstunde auf der Basis der Zielvereinbarung	Beratung Abitur (Fächerauswahl usw.)
	individuelle Berufs- und Studienberatung in der monatlich angebotenen Sprechstunde des Talentscouts	Berechnung von Abschlussprognosen zum Ende des Halbjahrs mit LUPO
	Infoveranstaltung zum Auslandsstudium	
13.1	individuelle Berufs- und Studienberatung in der wöchentlich angebotenen Stubo-Sprechstunde auf der Basis der Zielvereinbarung	
	individuelle Berufs- und Studienberatung in der monatlich angebotenen Sprechstunde des Talentscouts	
	Angebot einer weiteren individuellen Beratung(Agentur für Arbeit) alle 2-3 Monate	
	Freistellungsangebot: Schnupperwochen an Universitäten/ Hochschulen in NRW	

	Zeit um die Zeugnisvergabe 13.1: individuelle Bestandsaufnahme „Wie geht es konkret nach dem Abi weiter? – Zielvereinbarung erfüllt?“	Beratung zu Abschlüssen und Quali. mit LUPO, zusätzliche individuelle Beratung zu Abschlüssen
13.2	individuelle Berufs- und Studienberatung in der wöchentlich angebotenen Stubo-Sprechstunde auf der Basis der Zielvereinbarung	Abschlussberatung: Abitur
	individuelle Berufs- und Studienberatung in der monatlich angebotenen Sprechstunde des Talentscouts	Berechnung der Abiturzulassung (LUPO)
	Angebot einer weiteren individuellen Beratung (Agentur für Arbeit) alle 2-3 Monate	Informationen zur Abiturprüfung

5.7 Talentscouting

Ein Talentscout findet, fördert und begleitet Schülerinnen und Schüler, die für sich ein Studium noch nicht in Betracht ziehen – obwohl sie das Potenzial dafür haben.

Unser Talentscout von der TU-Dortmund gibt in einer monatlichen Sprechstunde/Beratung einen direkten Einblick in das Studium und das Leben der Studierenden-Studentenleben. Sie unterstützt bei der Studien- und Berufsorientierung und insbesondere bei der Studienfinanzierung. Zudem vermittelt sie den Schülerinnen und Schülern schon während der Schulzeit direkte Kontakte in die Hochschulwelt.

Die Gesamtschule Brünninghausen besitzt das Talentscoutsiegel seit 2016 und ist somit die erste Dortmunder Gesamtschule, die mit diesem Siegel ausgezeichnet wurde.

6. Evaluation

Entwicklung und Sicherung der Qualität schulischer Arbeit finden zunächst in der eigenen Schule statt.

Mit Selbstevaluation ist die Zielsetzung verbunden, gemeinsame Formen der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung aufzubauen und diese im Schulbetrieb fest zu verankern.

Jede Form der Evaluation in der Schule hat das Ziel zu überprüfen, ob pädagogisches Handeln erfolgreich war. Evaluation setzt damit eine klare Vorstellung von

Qualität voraus. Nur wer weiß, wohin er will, kann auch Aussagen darüber treffen, inwieweit er sein Ziel erreicht hat.

6.1 Evaluation im kognitiven Bereich der Kernfächer

Diesem Ziel dienen Klassenarbeiten, die als Parallelarbeiten konzipiert und geschrieben werden. Ausführung und Bewertung liegen in der Verantwortung einer jeden Schule.

In diesem Zusammenhang sind auch die landesweiten zentralen Lernstandserhebungen im Jahrgang 8, die zentralen Prüfungen in der Jahrgangsstufe 10 und das Zentralabitur zu sehen. Ziel ist es, die Leistungen einer Klasse schulübergreifend einzuordnen.

In der Schulkonferenz werden dann durch die Schulleitung die Ergebnisse mitgeteilt und diskutiert, die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die weitere Arbeit genutzt.

Damit man Unterricht und Leistung von Schülerinnen und Schülern effektiv verbessern kann, sollte man diese immer wieder evaluieren.

Für eine nachhaltige Evaluierung und anschließende Verbesserung nutzen wir Fragebögen mit vorgegebenen Frageraster und offenen Fragen. Diese erstellen wir über den Online Anbieter Edkimo (Verweis: <https://edkimo.com/de>), dieser wurde speziell für Schulen und Berufsbildung entwickelt.

6.2 Feedback-Methoden

Damit Schülerinnen und Schüler uns sowohl über ihre Sicht des Unterrichtes und die Eigenreflektion ihrer Leistungen rückmelden können, haben wir uns als Schule verpflichtet, einen Schülerfeedbackbogen für alle Fächer zu erarbeiten. Dieser Bogen wird in unterschiedlichen Fächern und Jahrgängen eingesetzt.

Die Weiterentwicklung der Feedback-Methoden geschieht kontinuierlich und passt sich auch zunehmend der technischen Ausstattung an, so dass viele Feedback-Methoden bereits digital am Ende einzelner Sequenzen oder Unterrichtsreihen durchgeführt werden. Eine Auswertung dieser anonymen Rückmeldungen findet sowohl klassenintern als auch in den Fachschaften statt. Das Schülerfeedback ist ein wichtiger Bestandteil der Weiterentwicklung von gutem Unterricht.

7. Ausbildung

An unserer Schule bilden wir in Zusammenarbeit mit dem ZfsL Dortmund Referendarinnen und Referendare für die Sekundarstufen I und II aus. Zusätzlich absolvieren Studentinnen und Studenten der TU Dortmund ihr halbjähriges Praxissemester bei uns.

Zurzeit betreuen zwei Lehrerinnen als Ausbildungsbeauftragte (ABBA) die Ausbildung sowohl der Referendarinnen und Referendare als auch der Praxissemesterstudierenden. Zu ihren Aufgaben gehört deren Beratung hinsichtlich einer sinnvollen Einteilung der Ausbildung, die Beratung und Unterstützung im bedarfsdeckenden Unterricht, nach Möglichkeit die Teilnahme an den Unterrichtsbesuchen der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter, bei Bedarf Hilfe bei der Planung und Evaluation von Unterricht und Unterstützung bei Problemen mit Schülerinnen und Schülern, Kolleginnen und Kollegen und Eltern.

Die zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer treffen sich einmal pro Woche mit den Ausbildungsleiterinnen zu einer Sitzung. In dieser Sitzung werden auf der Grundlage des Ausbildungsprogramms der Schule Themenschwerpunkte des Referendariats vorgestellt und besprochen, Termine für die Unterrichtsbesuche terminiert und Praxiserfahrungen ausgetauscht.

Unsere Schule bietet ferner einige Plätze für das Eignungs- und Orientierungspraktikum von Bachelor-Studierenden der TU Dortmund an.

8. Digitales Lernen

8.1 Grundsätze des digitalen Lernen

Das digitale Lernen bietet der Schülerschaft die Möglichkeit, Lerninhalte auf Distanz individuell zu erarbeiten. Im Zuge des digitalen Lernens werden die Schülerinnen und Schüler unserer Schule auf unterschiedlichen Wegen begleitet. So steht der direkte Kontakt zu den Lehrpersonen über regelmäßige Videokonferenzen im Vordergrund.

Die Schülerinnen und Schüler können innerhalb eines digitalen Unterrichtsgesprächs, ähnlich wie im Präsenzunterricht, lernen und sich austauschen. Die Lernplattform IServ bietet darüber hinaus die Möglichkeit Aufgaben des Unterrichts zu bearbeiten, einzusenden und abschließendes Feedback zu erhalten. Aufgrund der Vielzahl unterschiedlicher Lernwege, können die Schülerinnen und Schüler so auch von Zuhause individuell gefördert werden und im Austausch mit anderen Schülerinnen und Schüler lernen.

Maxime zum Distanzunterricht:

1. So viel asynchrones Arbeiten wie möglich, so viel synchrones Arbeiten wie nötig.

- technische Anforderungen so gering wie möglich halten
- freie Arbeit in transparenten Grenzen

2. So viel Peer-Feedback wie möglich, so viel Lehrerinnen und Lehrer-Feedback wie nötig

- hoher Anteil an Austauschmöglichkeiten
- Lehrerinnen und Lehrer-Feedback zu absolvierten Aufgaben und transparente Erwartungen zu Abgabefristen und Arbeitsleistungen

Umfang der Aufgaben und Lernsituationen:

- Dauer und Menge der Aufgaben und Konferenzen richten sich nach dem wöchentlichen Stundenumfang
- Aufgaben sind so gestaltet, dass sie ohne fremde Hilfe zu bewältigen sind
- VK vorrangig für Schaffung theoretischen Wissens und abschließender Rücksprache und Festigung
- Asynchrones Arbeiten und VK-Lernzeit zur Bearbeitung der (wiederholenden) Aufgaben

Leistungsbewertung:

- Beiträge in den VK werden als sonstige Mitarbeit bewertet
- Abgeschickte Aufgaben (möglichst wenig Druckaufträge) -> Fotodokumentationen, Bastel- und Zeichenaufgaben, schriftliche Bearbeitungen
- Wochenplanarbeit
- Gruppenarbeitsergebnisse
- Individuelle Formen der Leistungsbewertung nach Rücksprache mit der Lehrperson

Organisatorischer Ablauf:

- Alle Schülerinnen und Schüler schalten zu Beginn der VK Mikrofon und Kamera aus. Der Konferenzraum wird 10 Minuten vor der eigentlichen Stunde geöffnet und Zeit für kurze Gespräche und Begrüßungen gelassen
- Schülerinnen und Schüler-Meldungen nach vorheriger Ankündigung im Chat
- Schülerinnen und Schüler ohne Mikrofon können Antworten über einen privaten Chat oder in den geteilten Notizen abtippen um eine Teilhabe zu gewährleisten
- Gruppenarbeitsphasen lassen sich durch die Einteilung in beliebig große Breakout-Räume realisieren (Lehrperson kann sich überall dazu schalten)

8.2 Regeln zu Distanzunterricht und Videokonferenzen (lt. Schulkonferenzbeschluss vom 11.05.2021)

1. Pflicht zur Teilnahme am Distanzunterricht Schülerinnen und Schüler sind zur Teilnahme am Distanzunterricht verpflichtet. Das Fehlen muss grundsätzlich entschuldigt werden.
2. Teilnahme unerwünschter Personen Jede schulische Videokonferenz ist exklusiv. Schülerinnen und Schüler dürfen die Zugangsdaten ihres Accounts nicht an andere

weitergeben. Nur so kann verhindert werden, dass sich unerwünschte Personen Zutritt zu einem Meeting-Raum verschaffen.

3. Mitschauen und Zuhören aus dem Hintergrund Wie der Präsenzunterricht ist der Distanzunterricht mit Videokonferenz ausschließlich an die Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Lerngruppe gerichtet. Jeder kann nur dann gut arbeiten und lernen, wenn er sich sicher fühlt! Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, aber auch Eltern haben dafür Sorge zu tragen, dass nur der berechtigte Personenkreis an einer Videokonferenz teilnimmt. Die aktive Beeinflussung des Unterrichts durch Störungen, Ablenkungen oder durch Hilfestellung (ausgenommen technische Unterstützung) ist nicht zulässig. Bei Zuwiderhandlung können die betreffenden Schülerinnen und Schüler von der Lehrkraft vom Unterricht ausgeschlossen werden.

4. Aufzeichnung einer Videokonferenz Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer hat das Recht am eigenen Bild (und Ton). Es erfolgt keine Aufzeichnung oder Speicherung. Die Aufnahme einer Videokonferenz (sowohl die direkte Aufzeichnung auf einem digitalen Endgerät wie auch alle anderen Aufzeichnungsmethoden, wie z.B. Abfilmen des Bildschirms, Tonmitschnitt, Screenshot oder Ähnliches) durch die Teilnehmer ist generell untersagt und sogar strafbar (§ 201 StGB), da nicht genehmigte Aufnahmen entstehen, die im Extremfall kompromittierend über soziale Netzwerke wie Instagram, WhatsApp, aber auch per Mail o.ä. verbreitet werden können. Im Falle einer Nichtbeachtung behält sich die Schule rechtliche Schritte vor.

5. Einbringen kinder- und jugendgefährdender Inhalte IServ bietet die Möglichkeit, Inhalte zu teilen (Bilder, Videos, Audio usw.), was für die Durchführung des Distanzunterrichts häufig erforderlich ist. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist es strengstens untersagt, kinder- und jugendgefährdende Inhalte zu teilen. Die Schule wird gegebenenfalls geeignete Maßnahmen der Sanktionierung vornehmen.

6. Weitergabe von Material Im Distanzunterricht wird Schülerinnen und Schülern Unterrichtsmaterial digital zur Verfügung gestellt. Genau wie „analog“ verteiltes Material unterliegt auch dieses dem Urheber- und Nutzungsrecht. Es darf ohne vorherige Genehmigung der dafür verantwortlichen Lehrkraft nicht weitergegeben oder anderen zugänglich

9. Schulordnung der Gesamtschule Brünninghausen

Gegen Rassismus und gegen Gewalt

Alle Mitglieder der Schulgemeinde stellen sich gegen Rassismus, Diskriminierung und Gewaltverherrlichung. Allen Formen rassistischer, diskriminierender und gewaltverherrlichender Bemerkungen, Aussagen, Darstellungen, Behauptungen, Vorurteilen und Handlungen, im realen und digitalen Leben, tritt die Gesamtschule Brünninghausen aktiv entgegen.

Gemeinsames Lernen ist leichter...

- wenn niemand Angst haben muss
 - wenn keiner von anderen beim Lernen gestört wird
 - wenn Mitschülerinnen und -schüler sowie Lehrkräfte helfen, sobald man Hilfe braucht
 - wenn man in Ruhe miteinander reden kann
 - wenn Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte pünktlich und gut vorbereitet in den Unterricht kommen
 - wenn die Klassenzimmer und das Schulgebäude so sauber sind, dass man sich darin wohlfühlen kann
 - wenn alle so rücksichtsvoll miteinander umgehen, dass Unfälle vermieden werden
 - wenn alle höflich und freundlich miteinander umgehen
- Dies alles zu ermöglichen, ist Zweck dieser Schulordnung.

Unterricht

Für guten Unterricht ist ein für alle Schülerinnen und Schüler und das Lehrpersonal verbindlicher Ordnungsrahmen notwendig und sinnvoll. Dazu gehört, dass

- Mitschülerinnen und -schüler und andere Klassen nicht gestört werden
- Sicherheitsvorschriften beachtet und Einrichtungsgegenstände geschützt werden
- im Unterricht nicht gegessen, getrunken oder gekaut wird
- während des Unterrichts kein Spielzeug auf dem Tisch liegt
- die Stühle am Ende des Unterrichtstages hochgestellt werden und der eigene Platz aufgeräumt wird
- die Schüler bis zum Schellen im Raum bleiben

Pausen

In den Pausen sollen die Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte daran denken, dass

- das erste Schellen das Signal ist, zum Klassenraum zu gehen
- mit dem zweiten Schellen der Unterricht beginnt
- das Verlassen des Schulgeländes aus versicherungstechnischen Gründen verboten ist
- Fachräume, auch die Turnhalle, erst nach dem ersten Schellen aufgesucht werden dürfen
- die Schülerinnen und Schüler in den 5-Minuten-Pausen grundsätzlich im Klassenraum bleiben und nur in Ausnahmefällen die Toiletten aufsuchen
- die Toiletten keine Aufenthaltsräume sind und diese immer sauber zu verlassen sind
- die Schülerinnen und Schüler in den 5-Minuten-Pausen das Unterrichtsmaterial für die nächste Stunde bereitlegen sollen
- Unterrichtsräume keine Aufenthaltsräume sind und deshalb von Lehrerinnen und Lehrern verschlossen und geräumt werden

- die Notausgänge nur im Notfall geöffnet werden dürfen

Weitere Regelungen

Handynutzung: In der Sekundarstufe I ist den Schülerinnen und Schülern die Nutzung von Handys und elektronischen Spielgeräten untersagt, es sei denn, die Nutzung wird durch eine Lehrkraft erlaubt.

Rauchverbot: Nach Paragraph 41.3 der ASchO (Allgemeine Schulordnung) ist den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I grundsätzlich untersagt, auf dem Schulgelände zu rauchen.

Verhalten im Krankheitsfall: Sollte eine Schülerin oder ein Schüler erkranken, sind die Erziehungsberechtigten (je nach Alter auch die Schülerinnen und Schüler selbst) verpflichtet, die Schule umgehend vor Unterrichtsbeginn telefonisch zu informieren. Eine schriftliche Entschuldigung muss nach 3 Tagen vorgelegt bzw. geschickt werden, in Einzelfällen wird zusätzlich ein ärztliches Attest verlangt. Sofern Krankheitstage direkt vor oder nach den Ferien bzw. vor oder nach Feier- und/oder Brauchtumstagen liegen, muss der schriftlichen Entschuldigung unaufgefordert ein ärztliches Attest beigelegt werden.

Allgemeines

Konflikte untereinander sollen friedlich gelöst werden; Gewalt und Rangeleien sind keine Lösung.

Jeder ist für die Folgen seines Handelns verantwortlich; angerichteter Schaden muss wiedergutmacht werden.

Wer sich nicht an diese von uns allen vereinbarte Schulordnung hält, muss sich dafür rechtfertigen und/oder disziplinarische Konsequenzen tragen.

Dortmund, 30.09.21

Marietta Koschmieder, Schulleiterin